



NO PANIC
2007

Inhalt

Inhalt	2
Danke!	2
Vorwort.....	3
Grußwort.....	4
Das ESE-Programm	5
Erstsemester-Checkliste.....	6
Der Studentenklub Count Down.....	8
ASCII.....	8
Press F1 for help	9
Der Fachschaftsrat	10
Fächer-Übersicht.....	12
Eure Dozenten.....	16
Aus dem Tagebuch eines Studenten	18
Der Studienbetrieb.....	20
Literaturliste.....	24
Bookmarks.....	25
FRZ - HowTo	26
Software?.....	29
Glossar	30
Der Campus-Lageplan	39

Danke!

Wir bedanken uns bei den Organisatoren und bei allen Helfern der ESE 2007!

Alexander Kahl
 Alexander Wülfing
 Alexandra Funke
 André Fischer
 Andreas Pursche
 Anja Lorenz
 Annika Volff
 Benjamin Fritsch
 Berit Lochner
 Christian Pfaab
 Christopher Schubert
 Christoph Oertl
 Daniel Böhme
 Daniel Herzog
 Denis Stein
 Fabian Tschök
 Falk Pfütznern

Florian Buder
 Florian Schneider
 Friedrich Gräter
 Giga Zirakadze
 Hannes Weißbach
 István Koren
 Jan Reimann
 Joachim Protze
 Johannes Götz
 Johannes Löttsch
 Katharina Philipp
 Kathleen Ebel
 Katja Matthes
 Katrin Blei
 Kristin Albert
 Markus Gründel
 Markus Seltmann

Max Seelemann
 Martin Franke
 Meike Zehlike
 Moritz Bartl
 Nancy Heinze
 Nico Braunisch
 Nico Hoffmann
 Niko Jansen
 Sandro Schmidt
 Sebastian Nelk
 Stefan Höhlig
 Stephanie Hippe
 Steve Sternitzke
 Thomas Heinze
 Toralf Engelke
 u.v.m.

Vorwort

Hallo Liebe Neuankömmlinge,

und Willkommen auf diesem kleinen Trip durchs Campusleben der Fakultät Informatik. „No Panic“ soll dein treuer Begleiter in der Einführungswoche sein, und darüber hinaus.

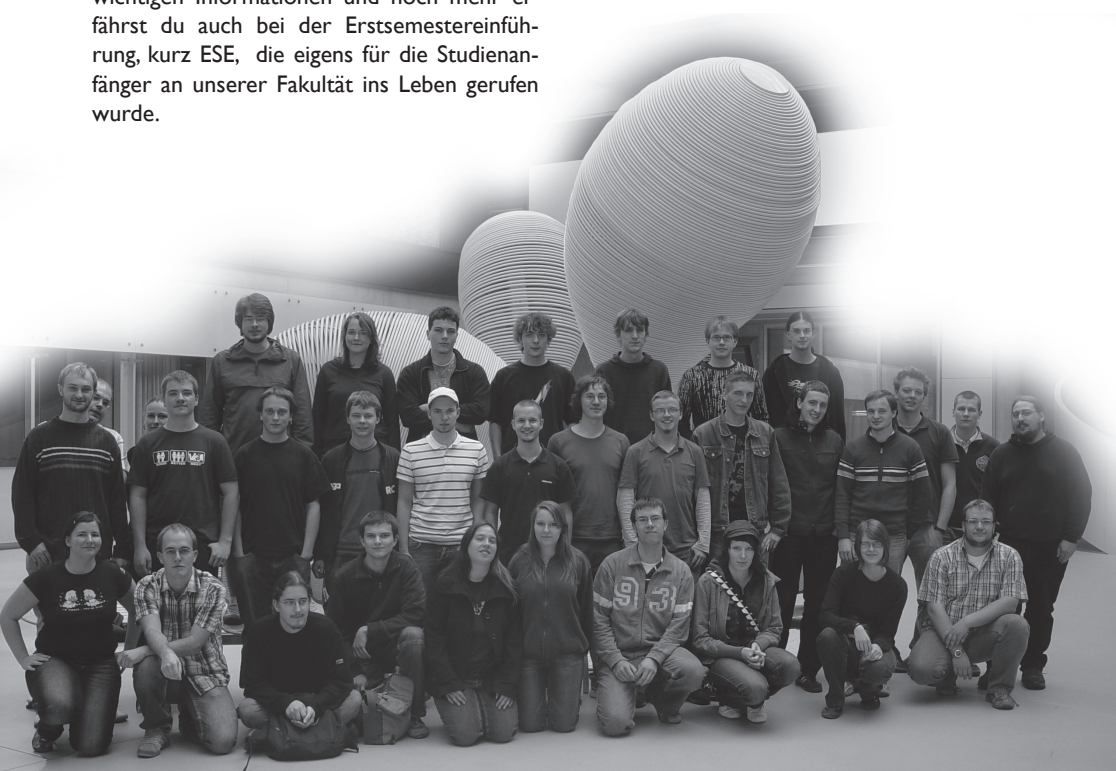
Auf den nachfolgenden Seiten findest du alles Wissenswerte rund um deinen Studienbeginn hier in Dresden. Neben der Vorstellung deiner zukünftigen Dozenten enthält „No Panic“ eine ausführliche Liste relevanter Literatur für dein Studium.

Du findest hier kleine HowTos und eine „Erstie-Checkliste“, die dir dabei helfen soll, gut vorbereitet ins Semester zu starten. Alle wichtigen Informationen und noch mehr erfährst du auch bei der Erstsemestereinführung, kurz ESE, die eigens für die Studienanfänger an unserer Fakultät ins Leben gerufen wurde.

Den genauen Ablaufplan der ESE gibt es natürlich ebenfalls in diesem Heft. Neben Vorträgen, Tutorien und Wanderungen hast du die Möglichkeit, Studenten aus höheren Semestern mit Fragen zu löchern. Erfahrungsgemäß wirst du bei dieser Veranstaltungsreihe erste Kontakte zu deinen künftigen Kommilitonen knüpfen und eine gute Basis für deinen Studienbeginn erhalten.

Du solltest die ESE also nicht verpassen. :)

Viel Vergnügen dabei, mit diesem Heft und natürlich auch Erfolg im Studium, wünscht dir dein ESE-Team.



Grußwort



Liebe Erstsemester!
Als Dekan – und auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen – möchte ich Sie ganz herzlich an unserer Fakultät begrüßen.

Nachdem wir im letzten Jahr – unter großen Anstrengungen, aber auch mit viel Freude – in das schöne neue Gebäude der Fakultät an der Nöthnitzer Straße gezogen sind, hat sich das Leben normalisiert, und wir haben – als Lehrende und Lernende – davon Besitz ergriffen. Damit können wir Sie am 8. Oktober – also an Ihrem ersten Vorlesungstag – in „unserem grünen Gewölbe“ zu einem interessanten und hoffentlich auch angenehmen, sicher aber auch arbeitsreichen ersten Semester begrüßen. Mit dem beginnenden Wintersemester verfügt die Fakultät wieder über ein eigenes Café im Haus. Das Studentencafé ASCII bildet einen Treffpunkt für Studierende und Professoren – hier kann man in angenehmer Atmosphäre reden, lernen und seinen Kaffee genießen. In allernächster Nähe hat die „Alte Mensa“ neu eröffnet, und Sie werden staunen, welche kulinarischen Genüsse dort zu finden sind.

Wir sind mit etwa 2500 eingeschriebenen StudentInnen eine große Fakultät. Dies hat große Vorteile. Viele Lehrende bieten in der Summe ein sehr breites Ausbildungsangebot. Bei Hürden in Ihrem Studium werden Sie faktisch immer einen Ansprechpartner finden. Darüber hinaus ist die Fakultät in der Forschung sehr gut aufgestellt, und es gibt häufig schon nach kurzer Zeit auch für StudentInnen die Möglichkeit der aktiven Mitarbeit in – durchaus sehr praxisnahen – Forschungsprojekten. Mancher von Ihnen wird in diesen Projekten einen Industriepartner näher kennen lernen und dort seine erste Anstellung finden, einige werden sich auch nach dem Studium noch weiter der eigenen Forschung widmen wollen

und als wissenschaftlicher Mitarbeiter noch länger hier bei uns bleiben.

Ich kann Ihnen jedenfalls versichern, dass wir uns auf Sie freuen und uns wünschen, dass Sie uns – als aufgeschlossene und angenehme Mitmenschen – aktiv und konstruktiv bei unseren Aufgaben in Lehre und Forschung „begleiten“. Dieser neue Lebensabschnitt wird auch für Sie Veränderungen bereithalten, die Sie in Ihrem Wissen, insbesondere aber auch in der Arbeitsweise, in den Fähigkeiten und in der Persönlichkeit nachhaltig beeinflussen und formen werden. Sie sind nun eigenverantwortlich und müssen sich selbst um Ihre Ausbildung kümmern. Lassen wir uns gemeinsam darauf ein, um diesen Prozess des Studiums mit erfolgreichem Ergebnis positiv zu gestalten.

Zum Abschluss möchte ich insbesondere auch unsere ausländischen Studierenden herzlich willkommen heißen, die im Rahmen des internationalen Studiengangs „Computational Logic“ oder der Studiengänge „Distributed Systems Engineering“ oder „Molecular Bioengineering“ an unserer Fakultät studieren wollen.

Auch möchte ich noch meinen Dank an unseren Fachschaftsrat aussprechen, der sich – wie faktisch in jedem Jahr – wieder intensiv und mit viel Kraft um die Einführung ins Studium verdient gemacht hat und mit dem Sie sicherlich noch intensiv zusammenarbeiten werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Studium und natürlich auch viel Spaß für Ihre Zeit in Dresden an unserer Fakultät.

Ihr
 Wolfgang E. Nagel
 Professor für Rechnerarchitektur
 Dekan der Fakultät Informatik

Das ESE-Programm

Tag 1: Montag, 1. Oktober 2007

- | | |
|--|--|
| <p>8:00 Frühstück
Barkhausen-Bau, Schönfeldhörsaal</p> <p>9:30 Tutorium Informatik
Barkhausen-Bau, Schönfeldhörsaal</p> <p>13:00 Tutorium Medieninformatik
Barkhausen-Bau, Schönfeldhörsaal</p> <p>19:00 Kennenlernabend mit Grillen
CountDown, Güntzstr. 22</p> | <p>Natürlich sind Medieninformatiker auch eingeladen, ihr müsst euch aber bis 13:00 Uhr gedulden um euer Tutorium zu bekommen.</p> <p>Wichtige Informationen rund um den Studiengang Informatik.</p> <p>Wichtige Informationen rund um den Studiengang Medieninformatik.</p> <p>Grillabend zum Kennenlernen der Kommilitonen und Austausch mit höheren Semestern</p> |
|--|--|

Tag 2: Dienstag, 2. Oktober 2007

- | | |
|--|--|
| <p>10:00 Vortrag Prof. Spallek
Barkhausen-Bau, Schönfeldhörsaal</p> <p>11:30 Vortrag TUDIAS
Barkhausen-Bau, Schönfeldhörsaal</p> <p>12:00 Mittagessen und E-Meal-Verkauf
Fakultät Informatik, FSR (E023)</p> <p>14:00 Das famose ESE-Spiel
Fakultät Informatik, Foyer</p> <p>20:00 Clubwanderung
CountDown, Güntzstr. 22</p> | <p>Die erste Vorlesung deines Studiums, allerdings ohne abschließender Prüfung.</p> <p>Hier erfährst Du alles, was Du über die Sprachausbildung der TU Dresden wissen musst.</p> <p>Vergiss Deinen rosa Abschnitt vom Semesterbogen sowie 10€ nicht.</p> <p>Das Grundstudium in Fast Forward. Verwirrung, Hektik und Konkurrenzkampf inklusive.</p> <p>Nutze die Gelegenheit und lerne die diversen Dresdner Studentenculubs kennen.</p> |
|--|--|

Tag 3: Mittwoch, 3. Oktober 2007

- | | |
|--|--|
| <p>9:00 Wandern
Hauptbahnhof</p> <p>14:00 Stadtführung</p> | <p>Zum Tag der Deutschen Einheit: eine schöne Wanderung durch die Sächsische Schweiz.</p> <p>Für die Langschläfer und Kulturinteressierten: ein gemütlicher Spaziergang durch Dresden.</p> |
|--|--|

Tag 4: Donnerstag, 4. Oktober 2007

- | | |
|---|--|
| <p>9:00 Professorenvorstellung
Vortrag Auslandsstudium
Zeuner-Bau, Lichtenfeld Hörsaal</p> <p>14:00 Campusschnitzeljagd
Wiese hinterm HSZ</p> <p>20:00 Billiard
XXL, Breitscheidstr. 40</p> <p>20:00 Kino
KiK, August-Bebel-Str. 20</p> | <p>Heute lernst du endlich deine Professoren kennen. Dazu gibt es alle Informationen zum Thema Studieren im Ausland</p> <p>Jage in Gruppen quer über den Campus auf der Suche nach dem goldenen Schnitzel.</p> <p>Gemeinsames Anreisen ist bekanntlich schöner: 19:15 Uhr, Bushaltestelle Technische Universität.</p> <p>Was kommt wird nicht verraten. Also lasst euch überraschen.</p> |
|---|--|

Tag 5: Freitag, 5. Oktober 2007

- | | |
|---|---|
| <p>9:00 Loginausgabe
Fakultät Informatik, Foyer</p> | <p>Wichtig: Bringt euer Passwort vom Semesterbogen mit.</p> |
|---|---|

Erstsemester-Checkliste



Für einen erfolgreichen Start in das Studium solltest Du einige organisatorische Kleinigkeiten unbedingt in den ersten Wochen erledigen. Diese haben wir Dir in folgender Checkliste zusammengestellt. Die „ToDos“ sind in absteigender Priorität geordnet, d.h. je weiter oben etwas in der Liste steht, desto dringender solltest du dich darum kümmern.

Bis Freitag, 06.10.2006

☐ Wohnsitz gefunden

Solltest Du noch keine Bleibe gefunden haben, ist Beelung angesagt, die schönsten Wohnungen sind schnell weg. Wenn Du in den Genuss eines 10- bzw. 100-Mbit/s-Internetzugangs kommen möchtest, seien dir die Wohnheime des Studentenwerks Dresden empfohlen. <http://www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/wohnheimkatalog>.

☐ Studienrelevante Dokumente besorgt

Das Vorlesungsverzeichnis und die Prüfungs- und Studienordnung erhältst Du beim Prüfungsamt (http://www.inf.tu-dresden.de/?node_id=876). Gedruckte Ordnungen gibst Du beim FSR. Alle wichtigen Informationen zu den einzelnen Vorlesungen findest Du auf den jeweiligen Seiten der Institute im Netz. Die Professoren werden Dir zu Beginn der ersten Vorlesung alles Wichtige dazu mitteilen. Außerdem findest Du im Forum auf <http://tud.hicknhack.org> Threads mit den Fächern des aktuellen Semesters, in denen auch immer irgendwo ein Link auf die jeweilige Homepage versteckt ist. ;o)

☐ Stundenplan zusammengestellt

Deine Tutoren werden Dir am Freitag bei der Erstellung Deines Stundenplans behilflich sein. Informationen darüber hinaus kannst Du auch im Netz unter <http://www.ifsr.de> und unter http://www.inf.tu-dresden.de/?node_id=876 nachlesen.

☐ Fremdsprachenkurs angemeldet

Die Anmeldung erfolgt online bei LSK-online. Benötigt wird ein ZIH-Login, der auf dem Semesterbogen zu finden ist. Mehr zur Fremdsprachenausbildung gibst Du in diesem Heft und unter <https://lskonline.tu-dresden.de>.

☐ Mail-Accounts eingerichtet

Siehe FRZ - HowTo in diesem Heft

☐ Emeal für Mensa besorgt

Den gibt es bei der Ese und in den Mensen für 7€ Pfand. Zusätzlich zum Pfand benötigst Du eine Emeal-Bescheinigung, die Du auf dem Semesterbogen findest.

Am Montag, 09.10.2006, bzw. Dienstag, 10.10.2006

☐ Für Sportkurs eingeschrieben

Die Anmeldung für die Sportkurse am Universitätssportzentrum (USZ) findet am Montag, 08.10.2007 von 16.00 – 20.00 Uhr und am Dienstag 09.10.2007 von 10.00 – 12.00 Uhr in den Hallen Nö I – III in der Nöthnitzer Straße statt (neben der Informatikfakultät). Zeitiges Erscheinen erhöht die Chance, den gewünschten Kurs belegen zu können. Geld und Passbild nicht vergessen! Das Sportangebot findest Du unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/usz/sportangebote. Tipp: Der FSR Informatik veranstaltet im Laufe des Semesters diverse Sportevents, wie Volleyball-, Fußball- oder Schachturniere. Ankündigungen unter <http://www.ifsr.de>.

Bis Ende Oktober

□ Wohnsitz angemeldet

Beim Studentenwerk, Fritz-Löffler-Str. 18, Ecke Reichenbachstraße, oder beim zuständigen Ortsamt. Das nächste Ortsamt findest Du unter <http://www.dresden.de/de/02>.

Tipp: Wer seinen Wohnsitz hier als Hauptwohnsitz anmeldet, kann beim Studentenwerk eine „Umzugsbeihilfe“ in Höhe von 150 € beantragen. Informationen dazu gibt's unter http://www.dresden.de/de/02/or/anliegen/c_336.php und unter <http://www.studentenwerk-dresden.de/wohnen/umzugsbeihilfe.html>. Beachte, dass Du in den meisten Fällen bei einer Anmeldung deiner Bleibe als Nebenwohnsitz keine Zweitwohnungssteuer mehr zahlen musst! Sollte dir die Stadt einen Steuerbescheid zuschicken, musst Du diesem innerhalb eines Monats widersprechen! Du kannst Dich in deinem Widerspruchsschreiben auf das Verfahren berufen, das im Juli 2007 vom Verwaltungsgericht Dresden abgeschlossen wurde - Aktenzeichen 2 K 142/07, 2 K 141/07 und 140/07. Weitere Hilfen zur Begründung des Widerspruchs findest Du unter <http://www.stura.tu-dresden.de/aktuell/Zweitwohnungssteuer>.

□ BAföG-Antrag gestellt

Formulare und Auskunft gibt es im Studentenwerk (4. Etage). Du solltest den Antrag unbedingt bis spätestens Ende Oktober gestellt haben, da Du sonst für diesen Monat keinen Anspruch auf Bafög erheben kannst. Informationen zu den Sprechzeiten gibt es unter <http://www.studentenwerk-dresden.de/finanzierung>.

□ Bibliotheksausweis besorgt

Anmeldeformulare gibt es in der SLUB (Zellerscher Weg 18). <http://www.slub-dresden.de>.

Optional

□ Copycard gekauft

Saxocom ist die Firma, die den gesamten Druckerbetrieb an der TU-Dresden verwaltet. Die Drucker stehen auf dem gesamten Campus verteilt (Standorte unter <http://www.saxocom.de/downloads/tu/standortplan.pdf>) und sind transparent von jedem Rechner aus erreichbar. Wenn Du einen dieser Drucker/Kopierer nutzen möchtest, benötigst du eine sog. SaxoCard. Die Karten erhältst Du gegen 5€ Pfand in der Stura-Baracke hinterm Hörsaalzentrum.

Im weiteren Verlauf des Semesters außerdem nicht vergessen:

□ Fachschaftsrat wählen

Wähle Deine studentischen Vertreter im FSR Informatik. Die Wahlen finden jedes Jahr Ende November statt. Geht wählen!

□ Prüfungen anmelden

Ab Ende Januar kann man sich unter <https://jexam.inf.tu-dresden.de/jexamV3> zu den Prüfungen anmelden. Schreib Dich in die für Dich relevanten Prüfungen ein und drucke das Anmeldeformular aus. Das muss dann unterschrieben in den Briefkasten vorm Prüfungsamt (Informatikfakultät Raum 3039/3040). Viel Erfolg!

□ Rückmelden zum Sommersemester 2008

Ab Mitte Januar 2008 kannst Du den Semesterbeitrag für das 2. Semester überweisen. Den genauen Betrag und Termine findest du auf dem aktuellen Semesterbogen und auf <http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>.

Der Studentenklub Count Down

Auf halbem Weg zwischen Campus und der Neustadt liegt der Studentenklub Count Down im Keller des Wohnheims Güntzstraße 22. Mit günstigen Preisen und einer gesunden Mischung aus Gemütlichkeit und Partystimmung begleiten wir Dein Studentenleben.

Ob Du beim Spieleabend eine Runde Risiko spielst oder beim Erasmus-Stammtisch ausländische Studenten und Kulturen kennen lernst, Dich bei spannenden Hörspielen in unseren Sofas räkelst, unseren Kickertisch malträierst oder bei unserer monatlichen Cocktail-Party gute und günstige

Alkoholspezialitäten ausprobierst - im Count Down ist für jeden etwas dabei.

Auch als neues Mitglied kannst Du Dich gern bei uns einbringen - gute Laune ist dabei allerdings Pflicht. ;)

An den Wochenenden (Freitags - Sonntags) hast Du außerdem die Möglichkeit, unseren Club für Deine eigenen Parties zu studentisch günstigen Preisen ab 35 Euro zu mieten.

Ob als Gast oder als neues Mitglied - wir freuen uns, Dich bald bei uns begrüßen zu dürfen.



ASCII

Am 8. Oktober 2007 öffnet das „ASCII“ seine Pforten in der Fakultät Informatik. Damit wird die alte Tradition des Fakultätscafes als Dreh- und Angelpunkt des Fakultätsalltags im Informatikneubau fortgesetzt. Hier trifft der Prof in entspannter Atmosphäre seine Studenten und diese können auch mal abseits des Uni-Trubels einen Platz zum Lernen finden.

Das Café wird von der Studenteninitiative IZ e.V. betrieben. Diese besteht aus engagierten Studenten, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich den Cafébetrieb organisieren. Gäste sind genauso gern gesehen wie freiwillige Helfer, die einen halben Tag in der Woche erübrigen können, um hinter der Bar zu stehen und Getränke zu verkaufen.

Zu studentischen Preisen können Akademiker und Studierende im gemütlichen Café ihre Kaffeepausen verbringen.

Von Espresso über Cappuccino bis hin zum gewöhnlichen Kaffee gibt es alles, was des müden Studenten Herz am Morgen begehrt. Abgerundet wird das Angebot mit einer Auswahl an verschiedenen nichtalkoholischen Getränken, Riegeln und Knabberkram. Wenn man zeitig genug vorbeischaut, kann man sogar einen frischen Bagel verköstigen.

Neben der genüsslichen Vor- und Nachbereitung von Seminaren und Vorlesungen versorgt das „ASCII“ seine Besucher auch auf kultureller Ebene in Form verschiedener Ausstellungen, die in Zukunft den Raum zieren werden.

Das Café befindet sich im hinteren Teil des Foyers im Zimmer E016 und öffnet in der Vorlesungszeit wochentags von 9 bis 15 Uhr.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.
Bis bald, im „ASCII“

Press FI for help

Hier findet ihr Ansprechpartner für Probleme während des Studiums.

Der Fachschaftsrat (FSR)

Der wird Jahr für Jahr von den Studenten der Fakultät Informatik gewählt und setzt sich aus ebensolchen zusammen. Unter anderem kümmert sich der FSR um:

- Betreuung der Erstsemestler
- Bereitstellung von alten Klausuren
- Zentrale Anlaufstelle bei Problemen mit Professoren, Assistenten oder Studium
- Vertretung der studentischen Interessen gegenüber der Fakultätsleitung
- Organisation diverser Sportturniere

Zur wöchentlich stattfindenden Fachschaftsratsitzung, in der Angelegenheiten, die euch unmittelbar betreffen, diskutiert werden, seid ihr herzlich eingeladen! Es ist nicht so langweilig, wie es vielleicht klingen mag. Ehrlich!

Wo: INF E017
 Tel.: 463 38226
 Sitzung: Immer mittwochs 19:00 Uhr
 E-Mail: fsr@ifsr.de
 WWW: www.ifsr.de

Der Studiendekan

Neben dem Dekan der Fakultät und seinem Stellvertreter, dem Prodekan, gibt es noch ein weiteres Amt innerhalb der Fakultätsleitung: den sogenannten Studiendekan.

Er ist für die Angelegenheiten der Lehre in der Fakultät zuständig, bildet den Vermittler zwischen Studenten und Professoren und hilft bei Problemen mit dem Studium allgemein.

Wer: Prof. Pfitzmann
 Sprechzeiten: fast immer
 Telefon: (03 51) 463 38277
 E-Mail: pfitz@inf.tu-dresden.de

Der Prüfungsausschuss

Bei Fristüberschreitungen gelten Prüfungen als nicht bestanden und ihr werdet exmatrikuliert. Unter Umständen seid ihr aber gar nicht schuld am Verstreichen eines Termines. Dann müsst ihr einen entsprechenden Antrag an den Prüfungsausschuss (PA) stellen. Gleiches gilt auch, wenn ihr eine Studienleistung (also einen Leistungsnachweis oder das Ergebnis einer Prüfung) anerkannt haben möchtet. Vorher unbedingt mit euren zwei studentischen Vertretern im Prüfungsausschuss oder mit dem FSR sprechen.

Die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse sind Prof. Karl (für die Informatik) und Prof. Rose (für die Medieninformatik). In ganz dringenden Fällen könnt ihr euch direkt an sie wenden.

Wo: Prüfungsamt,
 INF 3039 - 3040
 Mo, Mi, Fr: 9 - 11 Uhr
 Di, Do: 12.30 - 15 Uhr
 Telefon: 463 38317
 PA-Vorsitz.: Prof. Karl
 Tel. 463 38503
huk@inf.tu-dresden.de
 Prof. Rose
 Tel. 463 38360
oliver.rose@inf.tu-dresden.de

Serviceleistungen des StuRa

- BAföG- und Sozialberatung
- Rechtsberatung
- Wehrdienstberatung
- Ausländerberatung
- Beratung für Studierende mit Kind

Infos zu allen Serviceleistungen gibt's im „spiritus rector“ und unter <http://www.stura.tu-dresden.de/>

Der Fachschaftsrat

FSR Informatik - Wir machen das.

Die Mitglieder des Fachschaftsrates Informatik sind Deine gewählten studentischen Vertreter an der TU Dresden. Wir organisieren die Erstsemestereinführung "NO PANIC!", stehen euch bei Fragen oder Problemen mit Rat & Tat zur Seite und machen auch sonst allerlei tolle Sachen.



Katrin Blei

Wächterin der FSR-Schatztruhe.



Kathleen Ebel

Studentische Studienberaterin und Gremienjunkie. Noch Fragen?



André Fischer

Sein erstes Jahr im FSR und schon Zuhause.



Martin Franke

Übers Jahr verschwunden, zur ESE wieder aufgetaucht.



Benjamin Fritsch

Der Mann für alle Fälle.
;)



Georg Fritzsche

in loving memory

Ist leider an die BA abgewandert.



Nancy Heinze

Strukturistin, hält selbige unter Verschuß.



Alexander Kahl

Das WWW ist seine Welt. Er lässt sich aber auch gerne mal zum Plakatbasteln ermuntern.

**Thomas Knauth**

FSR ältestes Mitglied.

**Benjamin Lamowski**

Spaßvogel vom Dienst.

**Sören Lubitz**

Unser T-Shirt Guru.

**Sebastian Nelk**

Vom Sprecher zum Admin, ein breites Spektrum FSR-Arbeit, und immer ein offenes Ohr.

**Christoph Oertl**

Zweiter Chef der Finanzen.

**Christian Pfaab**

Moin, moin.
Unser erster Sprecher.

**Michael Raitza**

Unser StuRa-Vertreter mit FSR-Tarnkappe.

**Florian Schneider**

Der sympathische Medieninformatiker von nebenan.

**Christian Ulbrich**

Pseudo-Hicknhack-Beauftragter und Lehrevaluations-einverständnis-erklärungsvernichter



Fächer-Übersicht

Euer Pflichtpensum im Grundstudium - ein Überblick.

I. Semester

Mathematik I

Nach dem Abi hoffen viele vielleicht, den nach Hirnmasse dürstenden Klauen der Infinitesimalrechnung zu entgehen, aber wie der Topf auf den Deckel gehört die Mathematik zu den grundlegenden Bausteinen dieses Studiums. Panik braucht man trotzdem keine zu haben. Mengenlehre, Folgen, Reihen und Grenzwerte geben einem den passenden Einstieg in die große weite Welt zwischen Integral und Kreuzprodukt.

Logik I

Wahr? Und oder falsch? Was falsch ist wird, wenn es falsch falsch ist, wahr? Logisch! Oder? Beginnend in den vertrauten Arealen der Aussagenlogik bringt diese Grundlagenvorlesung auch ganz neue Themen auf den Plan. Beweise und Beweisverfahren, wie das Resolutionsverfahren, mögen anfangs vielleicht etwas ungewohnt sein, bilden aber einen wichtigen Teil der Ausbildung in der theoretischen Informatik.

Algorithmen und Datenstrukturen

Vermittelt werden in dieser Lehrveranstaltung die Grundkenntnisse ausgewählter Algorithmen. Anhand anschaulicher Beispiele (im Zusammenhang mit gängigen Sortier- und Suchalgorithmen) wird das Fundament für die selbstständige Entwicklung von Problemlösungen in der Programmierung gelegt. Als Ausdrucksmittel der vorgestellten Algorithmen wird die Programmiersprache C verwendet, die im ersten Teil der Vorlesung eingeführt wird. Im nebenher laufenden Praktikum werden erste praktische Erfahrungen im Programmieren gesammelt.

Grundlagen d. Technischen Informatik (I)

Wer schon immer mal wissen wollte, was die Strömlinge im häuslichen Rechner eigentlich so alles durchmachen müssen, bekommt das genauestens in GTel vermittelt. Anfangs werden einfache Transistor-, Dioden- und Operationsverstärkerschaltungen berechnet. Darauf aufbauend geht es über Verknüpfungsglieder, Schaltnetze bis hin zu den Schaltwerken. Hier ist ein gewisses Faible für Elektronik sehr angebracht.

Grundlagen der Gestaltung (MI)

Die Vorlesung beginnt mit Begriffsdefinitionen sowie allgemeinen Gestaltungsprinzipien und erläutert diese. Dabei beschränkt sich die Veranstaltung bewusst auf zweidimensionale Bereiche. Formkategorien, Kontrastbildung und Farblehre bilden die Schwerpunkte. Die begleitenden Übungen sollen einen Einblick in die Materie vermitteln und die Sensibilität der Studierenden durch handwerkliches Arbeiten wecken. Weitere Schwerpunkte fallen auf die Bereiche Typographie sowie den Weg vom gezeichneten Bild bis hin zur Rasterung des fertigen Computerbildes.

Einführung in die Medieninformatik (MI)

Anfangs erfolgt eine Darstellung des menschlichen Wahrnehmungssystems, Aspekte der Wahrnehmungspsychologie und der Software- und Medienergonomie. Dann werden Eigenschaften und Datenformate elektronischer Medien dargestellt. Ein weiterer Bereich handelt von Medien und Internet bis hin zu Distributionssystemen wie DVDs, TV-Netzen, Mobilkommunikation und dem Internet. Das letzte Drittel der Lehrveranstaltung bildet einen Überblick zu den verschiedenen Methoden und Werkzeugen zur Programmierung multimedialer Dokumente.

Rechnerarchitektur und -organisation I (MI)

Eingestiegen wird in die Rechnerarchitektur mit den Grundlagen aus der binären Welt. Rechnen mit Hexadezimalzahlen, aber auch der Umgang mit Gleitkommaformaten bilden den Anfang, dem später erste Grundlagen aus der Rechnerarchitektur folgen. Speicheraufbau und das Prinzip des von-Neumann-Rechners loten schon mal das Terrain aus, in dem es später weitergehen wird.

2. Semester

Mathematik II

In diesem Semester dreht sich alles um Algebra. Anfangs werden die verschiedenen Typen algebraischer Strukturen (das sind Mengen von irgendwelchen Symbolen und darauf erklärte Rechenoperationen) untersucht. Der Hauptteil der Vorlesung zielt ab auf die Behandlung der Vektorräume und was man mit diesen alles machen kann. Danach können Dinge wie Homomorphismen zwischen Gruppen oder Ringen, Matrizen, lineare Abbildungen, Eigenwerte und riesige Gleichungssysteme niemanden mehr schocken.

Programmierung

Dass eine Programmiersprache nicht Pi mal Daumen aus dem Ärmel geschüttelt wird, sondern strengen mathematischen Regeln folgt, wird in dieser LV vermittelt. Am Beispiel eines Teils der Programmiersprache C wird zunächst die Syntax mit Hilfe von Grammatiken definiert. Durch viele hübsche, rekursiv tief verschachtelte Abbildungen wird dann die Semantik festgelegt, d.h. die Wirkung, die so ein C Programm auf einer (abstrakten) Rechenmaschine hat. Hier wird auch vermittelt, wie man die Korrektheit eines Programmstückes „wasserdicht“, d. h. formal logisch beweisen kann. Das in Algorithmen & Datenstrukturen begonnene Praktikum wird parallel zu Programmierung fortgesetzt.

Informations- und Kodierungstheorie

Wer mehr über das Wesen von Information erfahren möchte, ist hier genau richtig. Diese Veranstaltung bietet den Einstieg in ein komplexes und sehr interessantes Fachgebiet. Los geht es mit der Frage, was Information eigentlich ist und wie diese dargestellt und gespeichert werden kann. Später wird erklärt, wie man Information vor unerwünschten Manipulationen oder Störungen durch Kodierung schützen kann. Spätestens hier wird auch klar, wozu die umfangreiche Mathematikausbildung gebraucht wird.

Grundlagen der Theoretischen Informatik I

Freunde von Algebra, Logik und Abstraktion kommen hier voll auf ihre Kosten: Welche Probleme sind überhaupt berechenbar? Welche (abstrakten) Maschinen können was berechnen? Nach GThI weiß der Informatikstudent alles über formale Sprachen, Grammatiken, Automaten, Turingmaschinen, Komplexitätstheorie und warum man mit $P = NP$ eine Million Euro verdienen kann.

Rechnerarchitektur I (INF)

Diese Vorlesung knüpft da an, wo GTel aufgehört hat. Hier geht es um die Grundbausteine eines Computers: Speicher, Bussysteme, Rechen- und Steuerwerk. Außerdem erhält man eine Einführung in Assembler, das Pipelining-Prinzip und damit auftretende Probleme. Schließlich wird noch diskutiert, mit welchen Methoden man heutige Rechnerarchitekturen beschleunigen kann.

Logik II (INF)

Die im ersten Semester eingeführte Logik erster Stufe (Prädikatenlogik) wird in ihrer ganzen Schönheit entwickelt. Es werden verschiedene Verfahren vorgestellt, Beweise über Mengen abstrakter logischer Aussagen zu führen, und die formale Korrektheit und Vollständigkeit dieser Verfahren wird bewiesen. Außerdem werden die theoretischen Grundlagen der Logikprogrammierung behandelt.

Systemorientierte Informatik (INF)

Dieses Fachgebiet ist die Schnittstelle zwischen Rechnern und der industriellen Praxis, die von der Steuerung von Heizventilen bis zu Kraftwerken reicht. Zunächst wird abstrahiert, was allen praktisch vorkommenden Systemen gemein ist, und es werden Modelle wie „System“, „Signal“ und „Regelkreis“ erschaffen, mit denen sich dann rechnerisch umgehen lässt. Hier wird man fit gemacht für die Analyse und Voraussage von Übertragungsverhalten und Reaktionen, die ein solches System bei einem bestimmten Input zeigen wird. Daneben kommen auch Aspekte aus der Audio- und Videotechnik wie Digitalisierung und Filteralgorithmen nicht zu kurz.

Rechnerarchitektur und -organisation II (MI)

Schon mitten im Herzen des Computers bildet die Vorlesung Rechnersysteme fundierte Kenntnisse über moderne Rechnerarchitektur. Wie funktioniert eigentlich die PIO oder der DMA-Schaltkreis? Was passiert genau, wenn der Prozessor einen Befehl abarbeitet? Erste Assemblerbeispiele anhand der DLX-Architektur gehören ebenso zum Stoff.

Medienpsychologie & Mediendidaktik (MI)

Mediendidaktik ist die „Kunst des Lehrens“. Hier wird die Frage beantwortet: Was ist Bildung? Wie verläuft sie? Wie lässt sie sich vervollkommen? Man erfährt etwas über die Entwicklung von Lehrmethoden. Im parallel stattfindenden Praktikum wird das Gelernte gleich praktisch angewandt.

3.Semester

Mathematik III

Auch in diesem Semester spielt Mathe keine untergeordnete Rolle. Die algebraischen Grundkenntnisse, die im zweiten Semester vermittelt wurden, werden hier weiter vertieft und mit dem Erlernten aus dem ersten Semester verknüpft. Danach kommt ein Sprung vom Diskreten zum Kontinuierlichen. So langweilig wie in der Schule ist Analysis

nämlich gar nicht, die gibt's auch in der Ausführung mit mehreren Veränderlichen. Das Ganze gipfelt in der Einführung von Differentialgleichungen.

Betriebssysteme

Diese Lehrveranstaltung nimmt die dienstbaren Geister, die zwischen der Hardware und den bunten Anwendungen werkeln, unter die Lupe. Warum kann man mit einem Rechner gleichzeitig einen Text schreiben, compilieren, ein Bild berechnen und Musik hören? Wie werden meine Daten in Rechnersystemen geschützt? Wieso stehen die hier auf dieses „kryptische“ Unix?

Grundlagen der Theoretischen Informatik II

Theoretische Informatik ist ein weites Feld, so dass die Einführungsveranstaltung über zwei Semester geht. Dies ist die Fortsetzung von „GTH I“.

Softwaretechnologie

Dieses Fach beschäftigt sich mit der Kunst, Software zu entwickeln. Neben der Vermittlung von modernen Konzepten am Beispiel von Java stehen Entwurfsverfahren und professionelle Dokumentation im Vordergrund. Damit werden die Grundlagen für das Praktikum im vierten Semester gelegt, bei dem man sich erste Spuren im Projektmanagement und als Entwickler verdienen kann.

Hardwarepraktikum (INF)

Was bei den Grundlagen der technischen Informatik noch sehr trocken klang, wird hier zum Leben erweckt. In einer Reihe von Versuchen lernt man diverse Grundschaltungen der Elektronik besser kennen. Spätestens wenn man selbst einen dieser Schaltpläne, die einen im ersten Semester noch ehrfurchtsvoll erstarren ließen, erstellt hat, verliert das ganze Fach seinen Schrecken. Unter den wachsamsten Augen der Betreuer kann man zeigen, dass man auch in der Praxis etwas drauf hat.

Rechnerarchitektur II (INF)

Hat man sich im zweiten Semester noch mit „Kleinteilen“ wie Caches und Bussen zufrieden gegeben, so wird das ganze Thema hier etwas makroskopischer betrachtet. Vergleich und Diskussion ganzer Architekturen stehen auf dem Lehrplan. Wer schon immer wissen wollte, was eine Cray ausmacht oder wie moderne Großrechner (im Groben) funktionieren, wird auf seine Kosten kommen. Auch Trends und aktuelle Entwicklungen werden ausführlich diskutiert.

Medien und Medienströme (MI)

Hier wird Wissen zu Medien, deren Kompression und Bearbeitung vermittelt. Die Anwendung verschiedener Werkzeuge zur Erzeugung von Medien und deren Charakteristika sind ebenfalls Gegenstand dieser Lehrveranstaltung.

Mediengestaltung (MI)

Die Vorlesung vermittelt die Grundzüge des multimedialen Gestaltens unter Gesichtspunkten der Entwicklung der einzelnen Richtungen (Film, Internet) mit Bezug auf die gestalterischen Änderungen in den vergangenen Jahrhunderten (Buch).

4.Semester

Mathematik IV

Wer dachte, er wüsste, wie man Polynome auswertet, wird hier gründlich eines besseren belehrt. Zunächst werden effiziente Näherungsverfahren für Funktionen behandelt. Später folgt dann ein kurzer Ausflug in die Stochastik.

Datenbanken

In dieser Lehrveranstaltung lernt man zuerst Methoden zur effizienten Datenspeicherung kennen. Danach wird die Fähigkeit vermittelt, selbst komplexe relationale Datenbanken zu konzipieren und zu erstellen. Natürlich lernt man auch die Datenbanksprache SQL kennen um damit in einem kurzen Praktikum kom-

plizierte Anfragen zu programmieren. Zum Schluss werden die Probleme einer Mehrbenutzerdatenbank diskutiert und das Konzept der Transaktionen vorgestellt.

Rechnernetze

Das Internet hat die Welt erobert und damit massenweise Arbeitsplätze im IT-Bereich geschaffen. Doch was steckt eigentlich dahinter? Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, diese Frage weitestgehend zu beantworten. Angefangen mit dem Funktionsprinzip von Modem und Netzwerkkarte erhält man einen kurzen Überblick über moderne Kommunikations- und Vermittlungsprotokolle. Auch der Sektor Mobilkommunikation und die dabei auftretenden Schwierigkeiten werden kurz beleuchtet.

Softwarepraktikum

Das Softwarepraktikum nimmt den größten Teil des vierten Semesters ein. Hier kann man sein Wissen aus der Lehrveranstaltung „Softwaretechnologie“ aus dem 3. Semester in die Tat umsetzen. In einem Team von 5 Leuten hat man die Aufgabe, eine richtige Anwendung unter Zeitdruck zu erstellen. Dabei muss man natürlich ständig Rücksprache mit den „Kunden“ (Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte des Instituts für Software- und Multimedia-technik) halten, welche sich das Programm natürlich ganz anders vorgestellt hatten, als es momentan ist. Am Ende steht dann noch eine gute Präsentation des Softwareproduktes an. Alles in Allem bekommt man hier mit, womit viele Informatiker in der freien Wirtschaft ihr Geld verdienen.

Praktikum Medieninformatik (MI)

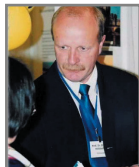
Mit Hilfe der Praktikumsleiter soll eine Broschüre, eine Internet-Seite oder einen Film realisiert werden.



Eure Dozenten...

... und ihre nicht immer sichtbare menschliche Seite

Professoren sind auch nur Menschen! Die folgenden kurzen Porträts der Dozenten der wichtigsten Vorlesungen aus dem I. Semester informieren euch über deren Herkunft, akademischen Werdegang und die sonstigen Dinge, die man eigentlich noch nie wissen wollte und deswegen auch nie gefragt hat.



Prof. Steffen Hölldobler

Logik
INF Zi. 2007,
Tel.: 463 38341
www.wv.inf.tu-dresden.de/~sh/

Geboren: 1957

Familie: zwei Kinder

Lebenslauf:

- 1981 Diplom
- promoviert 1988, habilitiert 1993
- seit 1993 Professor an der TU Dresden

Spezialgebiete: Logik und Deduktion, Logikprogrammierung, Wissensverarbeitung, Konnektionismus

Hobbys: Sport



Prof. Dr. Gerhard Weber

Einführung Medieninformatik
INF Zi. 1056
Tel.: 463 38477
www.hci-research.de/

Lebenslauf:

- 1984 Diplom der Informatik, 1989 Promoviert an der Universität Stuttgart
- ab 1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität von Stuttgart
- 1988/89 hielt er Vorlesungen an der Overbrook Blindenschule
- 1996 Professor für Betriebssysteme und Grafische Benutzerschnittstellen an der Harz Universität für Angewandte Wissenschaften
- 2000 Habilitiert an der Universität Magdeburg
- Inhaber der Professur für 'Human-Centered Interfaces' an der Christian Albrechts Universität in Kiel
- Stellvertretender Vorsitzender der IFIP (International Federation for Information Processing)
- seit 2007 an der TU Dresden



Prof. Rainer G. Spallek

Grundlagen Technische Informatik
INF Zi. 1093, Tel.: 463 38243
www.inf.tu-dresden.de/Tel/Professur/Mitarbeiter/spallek_de.html

Geboren: 1953 in Caputh

Familie: verheiratet, 2 Kinder

Lebenslauf:

- Abitur 1972 bei Berlin
- Studium an der TU Dresden
- promoviert 1981, habilitiert 1995

Hobbies: „Dies und Das...“


Prof. Heiko Vogler

Algorithmen & Datenstrukturen

INF Zi. 3019, Tel.: 463 38232
www.orchid.inf.tu-dresden.de/gdp/vogler.html

Geboren: 1957, im Oberbergischen Land (NRW)

Familie: ja, mit großer Freude

Lebenslauf:

- Studium der Informatik in Darmstadt und Aachen, dort Diplom 1981
- 3,5 jährige Forschungsstelle an der TH Twente und der Universität Leiden / NL
- Promotion 1986 an der TH Twente
- Habilitation 1991
- C3-Professur an der Uni Ulm
- C4-Professur an der TU Dresden
- Dekan 1997-2000
- seit 1997 Sprecher des Graduiertenkolleg „Spezifikation diskreter Prozesse“

Spezialgebiete: Semantik von Programmiersprachen, Automatentheorie und formale Sprachen

Hobbies: meine Familie und meine Arbeit


Dr. Stefan Pflüger

Rechnerarchitektur und -organisation

INF Zi. 1041
 Tel.: 463 38245


Prof. Rainer Groh

Grundlagen der Gestaltung
 INF Zi. 2064

Tel.: 463 39178
www.inf.tu-dresden.de/mg/

Lebenslauf:

- TU Ilmenau, Dipl.-Ing. für Gerätetechnik 1979
- 1984 Burg Giebichenstein Halle, Dipl. Designer
- promoviert 1989 an der TU Ilmenau
- 1994-2003 Prof. für Entwurf an der HTW Dresden (FH), Fachbereich Gestaltung


Prof. Bernhard Ganter

Mathematik

WIL C 116

Tel.: 463 35063
www.math.tu-dresden.de/~ganter/

Geboren: 1949

Familie: verheiratet, 3 Töchter

Lebenslauf:

- aufgewachsen in Düsseldorf
- Mathematikstudium in Bonn und Darmstadt
- Diplom, Promotion, Habilitation
- ab 1973 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Darmstadt, Kassel)

Hält die Vorlesung ersatzweise, deshalb gibt hier mal nicht viel zu sagen.

Aus dem Tagebuch eines Studenten

oder: Treffen der Generationen

I. Semester

05:30 Der Quarz-Uhr-Timer mit Digitalanzeige gibt ein zaghaftes „Piep-Piep“ von sich. Bevor sich dieses zu energischem Gezwitscher entwickelt, sofort ausgemacht, aus dem Bett gehüpft. Fünf Kilometer Jogging an der Elbe, am Terrassenufer mit einem Besoffenen zusammengestoßen, anschließend eiskalt geduscht.

06:00 Beim Frühstück AVL geübt und Binärbäume interpretiert. Danach kritischer Blick in den Spiegel: Outfit genehmigt.

07:00 Zur Uni gehetzt. Audimax erreicht. Verdammt: erste Reihe schon besetzt. Niederschmetternd. Beschlossen, morgen eher aufzustehen.

07:30 Vorlesung, Mathe, Ganter. Keine Disziplin! Einige Kommilitonen lesen den Sportteil der Zeitung oder gehen frühstücken. Alles mitgeschrieben. Füller leer, aber über alle Witzchen des Dozenten mitgelacht.

09:20 Vorlesung, GTel, Spallek. Verdammt! Extra neongrünen Pulli angezogen und trotz eifrigen Fingerschnippens nicht ein einziges Mal drangekommen.

11:10 Nächste Vorlesung. Nachbar verlässt mit Bemerkung „Sinnlose Veranstaltung“ den Raum. Habe mich für ihn beim Prof entschuldigt.

12:40 Mensa: Essen II. Nur unter größten Schwierigkeiten weitergearbeitet, da in der Mensa zu laut.

12:50 Im FSR gewesen. Kein Skript da. Wollte mich beim Prof beschweren. Keinen Termin bekommen. Die Welt geht zugrunde.

13:00 Fünf Leute aus meinem Semester getroffen. Gleich für drei AGs zur Klausurvorbereitung verabredet.

13:30 Dreiviertelstunde am Kopierer gewesen und die Klausuren der letzten 10 Jahre mit Lösungen abgelichtet. Dann Matheübung: Ältere Semester haben keine Ahnung.

15:30 In der Bibliothek mit den Anderen gewesen. Durfte aber statt der dringend benötigten 18 Bücher nur vier mitnehmen.

18:30 Anhand einschlägiger Quellen die Promotionsbedingungen eingesehen und erste Kontakte geknüpft.

19:45 Abendessen. Verabredung im „Kempinski“ abgesagt. Dafür Vorlesungen der letzten paar Tage nachgearbeitet.

23:00 Videoaufzeichnung von „WiSo“ angesehen und im Bett noch „Java in 21 Tagen“ gelesen. Festgestellt: 18-Stunden-Tag zu kurz. Werde demnächst die Nacht hinzunehmen.

1. Semester

2. Semester

5. Semester

10. Semester

66. Semester



COPYRIGHT © 1994 BY THOMAS KOBBE

Studienzeit - Zeit der Bildung und Persönlichkeitsentfaltung

7. Semester

10:30 Aufgewacht, Kopfschmerzen, Übelkeit, KATER.

10:45 Der linke große Zeh wird Freiwilliger bei der Zimmertemperaturüberprüfung. (Argh!) Zeh zurück. Rechts Wand, links kalt; Mist, bin gefangen.

11:00 Kampf mit dem inneren Schweinehund: Aufstehen oder nicht - das ist die alles entscheidende Frage.

11:30 Schweinehund schwer angeschlagen, wende Verzögerungstaktik an und schalte Rechner ein.

12:05 Mittagmagazin beginnt. Originalton Moderator: „Guten Tag liebe Zuschauer - Guten MORGEN liebe Studenten.“ Auf die Provokation hereingefallen und aufgestanden.

13:30 Im CD beim Skat mein Mittagessen verspielt.

14:30 Ins FRZ gelatscht. Geld gepumpt und 'ne Kleinigkeit gesaugt: Netz noch zu langsam! Kurze Diskussion mit ein paar Leuten über die neueste Entwicklung des Dollar-Kurses.

15:45 Kurz in der Bibliothek gewesen. Nix wie raus, total von Erstsemestlern überfüllt.

16:00 Fünf Minuten in Matheübung gewesen. Nichts los! Was sind „logarithmische Matrizen-Gleichungssysteme“? Nichts wie weg!

18:15 Wichtiger Termin zuhause: Nachrichten auf www.heise.de!

18:20 Mist! Kein Netz! Stattdessen Memo vom Hausmeister: „Müllentsorgung um 23:30 mit 100-Liter-Säcken nicht üblich!“

19:10 Komme zu spät zum Date mit der blonden Erstsemestlerin im „Kempinski“. Immer dieser Stress!

01:00 Die Kneipen schließen auch immer früher... Umzug in'n Bärenzwinger.

04:20 Tagespensum erfüllt. Nur noch Mails lesen.

05:35 Am Terrassenufer von Erstsemestler über'n Haufen gerannt worden. Hat mich gemein beschimpft.

06:05 Bude mühevoll erreicht. Insgesamt 27,50 € ausgegeben. Mehr hatte die Kleine nicht dabei.

06:45 Schlucke schnell noch ein paar Alkas und schalte kurz das Radio ein. Stimme des Sprechers: „Guten Morgen liebe Zuhörer, gute Nacht liebe Studenten.“

Der Studienbetrieb

Die Grundbegriffe des Studiums in kurzen Worten erklärt.



Wer „frisch“ aus der Schule kommt, kennt als Lehrform vor allem den Dialog. Üblicherweise geht der Lehrer in der Schule ungefähr auf die Denkweise und das Arbeitstempo der Schüler ein, unterhält sich mehr mit ihnen, als dass er ihnen einen Vortrag hält; und am Ende der Stunde hat zumindest ein großer Teil der Schüler den Stoff verstanden. An der Uni gibt es diese Lehrmethode nicht - dafür aber einige andere, an die man sich auch gewöhnen kann. Das ist nicht der einzige Unterschied zwischen Schule und Universität. Doch seht selbst:

Der Stundenplan

Eigentlich fangen die Veränderungen schon beim Stundenplan an. Es gibt ein sogenanntes Lehrangebot, das kurz vor Beginn jedes Semesters veröffentlicht wird. Ihr findet diese Liste von Lehrveranstaltungen online unter „Aktuelles“ der Fakultätswebsite (www.inf.tu-dresden.de). Glücklicherweise wird an dieser Stelle schon nach den entsprechenden Semestern sortiert.

Eure Aufgabe besteht nun darin, daraus einen Stundenplan zu basteln. Erfahrungsgemäß dauert das erst ca. eine Stunde, in der ihr die Veranstaltungen nach eurem Geschmack hin- und herschiebt und Kollisionen mit anderen Lehrveranstaltungen beseitigt. Bei den Vorlesungen wird euch jeweils nur ein Termin angeboten - den müsst ihr so einplanen, wie er ist. Bei den Übungen ist das ein ganzes Stück flexibler. Ihr sucht euch eine von den für ein Fach angebotenen Übungsstunden aus und geht einfach mal hin. Wenn euch dort zu viele Leute sitzen (mehr als 30 ist schon unpraktisch) oder der Übungsassistent die Qualitäten einer Schlaftablette aufweist, solltet ihr euch nicht scheuen, in eine andere Übung zu wechseln.

Die Vorlesung

In diesen Veranstaltungen erlebt ihr meistens Professoren live. Die Zahl der Zuhörer ist in der Regel zehn Mal so groß wie die Anzahl der Schüler in einer Unterrichtsstunde. Das schränkt die Dialogmöglichkeit unheimlich ein. Es ist kaum machbar, dass jeder seine Fragen in der Vorlesung beantwortet bekommt. Traut

euch aber trotzdem, Fragen zu stellen. Geht davon aus, dass mindestens 50% der anderen Hörer auch nichts verstehen und sich nur nicht trauen, die Frage zu stellen.



Die in einem Semester zu bewältigende Stoffmenge ist gewaltig im Vergleich zu dem Stoff, der in der Schule durchgenommen wird. Sich über die Geschwindigkeit des Vorgehens aufzuregen ist sinnlos; auch die Lehrpläne der Professoren sind mehr oder minder fest vorgeschrieben. Aber da man sich im Studium auf einige wenige Fächer konzentriert und nur ca. 20-25 Wochenstunden zu besuchen hat, kommt man schon zurecht. Auch hat man deshalb nur 20 Wochenstunden, da man für die Nachbereitung einer Vorlesungsstunde mindestens die gleiche Zeit veranschlagen sollte.

Beschwerden allerdings könnt und solltet ihr euch durchaus über folgende Dinge:

- unleserliches, wirres Tafelbild
- zu schnelles Anschreiben an die Tafel
- undeutliche, leise Aussprache
- mangelhafte Vorbereitung der Vorlesung

(äußert sich in schlechter Beweisführung und unverständlichen Antworten auf Zwischenfragen)

Professoren sind nämlich nicht Professoren, weil sie gute Didaktiker sind, sondern weil sie gut forschen können. Das bedeutet, dass ein durchschnittlicher Gymnasiallehrer in Sachen Wissensvermittlung besser ist als ein durchschnittlicher Hochschulprofessor.

Die Übungen

Zu fast allen Vorlesungen werden auch entsprechende Übungen angeboten. Dort werden Aufgaben zum aktuellen Vorlesungsstoff bearbeitet. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Studenten schon im Voraus mit diesen Aufgaben beschäftigt haben und eigene Lösungsvorschläge diskutieren können.

Oft können brennende Fragen auch im Anschluss an eine Übung in Ruhe mit dem Übungsleiter besprochen werden. Selten haben die Dozenten und Professoren selbst die Zeit, eine solche Übung durchzuführen, so dass dies meist andere Mitarbeiter übernehmen. Das hat den Vorteil, dass man ja bekanntlich viele Dinge besser versteht, wenn man sie noch einmal aus einem anderen Mund erklärt bekommt. Allerdings kommt es auch manchmal zu zeitlichen Verschiebungen zwischen Vorlesungs- und Übungsstoff, weil sich für die notwendigen Absprachen zu wenig Zeit genommen wird. Häufig orientieren sich die Klausuraufgaben an den Übungen, daher lohnt es sich, regelmäßig zur Übung zu gehen.



Gruppenarbeit

Gleich an dieser Stelle möchten wir euch diese Art der „Lernform“ besonders empfehlen, zumal ihr dazu keinen Prof oder Assistenten braucht, sondern nur etwas Eigeninitiative. In der Schule lernt jeder meistens für sich allein und macht auch seine Hausaufgaben selbstständig. An der Uni ist es allerdings äußerst ratsam, die Vorlesungen gemeinsam, am besten zu zweit oder zu dritt, nachzuarbeiten. Ihr sprecht dann noch einmal über den Stoff und versteht ihn auch leichter. Auch bei den Übungsaufgaben ist es besser, wenn ihr euch „zu mehr“ dran versucht. Denn in der Gruppe ist es möglich, dass ein anderer einen Ansatz für die Aufgabe findet, an der einer allein stundenlang (vielleicht vergeblich) herumknobeln würde.

Auch neigt ihr allein eher dazu, vorschnell aufzugeben. Habt ihr aber jemanden im Nacken sitzen, so seid ihr ausdauernder. Doch sollten in so einer Gruppe nicht mehr als drei oder vier Leute sein, weil das Arbeiten sonst sehr schnell ineffektiv wird. Möglichst sollten auch gleich starke Studenten zusammenarbeiten, da ein schwacher Student nichts davon hat, wenn ein starker ihm die Aufgaben erledigt. Natürlich gibt es auch Leute, die am besten allein zurechtkommen. Aber woher will man das wissen, wenn man die Gruppenarbeit nicht wenigstens probiert hat?

Das Seminar/Proseminar

Ab dem vierten Semester werden Proseminare angeboten, die wie eine Vorlesung unter einem gewissen Thema stehen. Für jeden Tag der wöchentlich stattfindenden Veranstaltung wird ein Referatsthema vom betreuenden Professor mit Literaturangabe genannt. Jeder teilnehmende Student muss nun das von ihm gewählte Thema vorbereiten und es im Vorlesungsstil seinem Publikum vortragen. Zu diesem gehört auch der Professor, dessen

Anwesenheit nur bei möglichen Zwischenfragen oder Richtigerstellungen auffällt. Den zeitlichen Rahmen für euren Vortrag bildet in der Regel eine Unterrichtseinheit (entspricht 1½ Stunden). Wenn ihr Glück habt, könnt ihr allerdings auch mit weniger davonkommen, wobei 30 Minuten erfahrungsgemäß die untere Grenze ist.

Wenn ihr keine Lust oder Zeit habt, ein eigenes Referat zu übernehmen, das Thema euch aber doch interessiert, könnt ihr das Seminar/Proseminar genau wie eine Vorlesung besuchen, erhaltet dann allerdings keinen Schein.

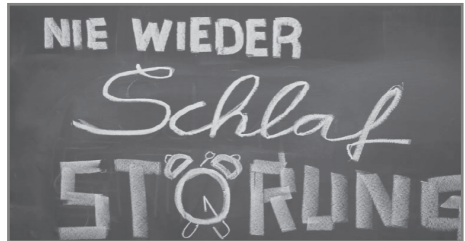
Das Praktikum

Hier soll nun der Beweis geführt werden, dass ihr mit dem in Vorlesungen vermitteltem Wissen außer Vergessen auch noch etwas anderes anfangen könnt.

Im Grundstudium sind offiziell ein Hardware- (dieses nur für Informatiker) und ein Softwarepraktikum zu bestreiten. Diese sind für das dritte und vierte Semester vorgesehen. Das Hardwarepraktikum findet im entsprechenden Labor meist in Zweier-Gruppen statt, wohingegen das Softwarepraktikum eine größere Gruppenarbeit darstellt, an der ungefähr fünf Leute zusammen ein Softwareprodukt erstellen. Einige kleinere praktische Aufgaben gibt es so ziemlich zu jedem Fach. So ist es wenig verwunderlich, dass man in Softwaretechnologie im dritten Semester gemeinsam mit ein paar Kommilitonen ein Programm schreiben darf.

Ein Praktikum außerhalb der Uni, d.h. bei einer Firma in der wirklichen realen Welt, ist nicht obligatorisch. Es versteht sich aber von selbst, dass ihr davon in den Semesterferien regen Gebrauch machen solltet. Nicht zuletzt steigert ihr damit eure Chancen bei der späteren Jobsuche, und für die meisten ist es eine willkommene Abwechslung: Denn nach all der Paukerei ist es einfach gut, auch

mal etwas 'Sinnvolles' zu machen. Außerdem merkt ihr so am besten, ob ihr mit der Informatik das Richtige für euch gefunden habt, wofür ihr eigentlich studiert und worauf ihr euch noch besser konzentrieren solltet.



Prüfungen

Das Furchtbarste und Wichtigste zugleich im Leben eines Studenten sind die Prüfungen. Sie werden normalerweise in der Prüfungsperiode, direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit, abgenommen. Wann ihr eine Prüfung in welchem Fach ablegen müsst, steht in der Prüfungs- bzw. Studienordnung, die ihr euch unbedingt anschauen solltet.

Wenn ihr eine Prüfung ablegen wollt, müsst ihr euch zunächst einschreiben. Dazu wird euch noch während der Vorlesungszeit Gelegenheit geboten. Die Termine werden per Aushang bekanntgegeben. Die Einschreibung geschieht über jExam und im Prüfungsamt.

Prüfungen finden entweder schriftlich oder mündlich statt. In den ersten Semestern wird jedoch die erste Form bevorzugt, so dass ihr euch keine Gedanken um ein gepflegtes Auftreten machen müsst.

Eine Prüfung wird mit einer Note bewertet, alles außer „5“ ist bestanden, und eine bestandene Prüfung kann nicht wiederholt werden, es sei denn, es war ein Freischuss (Freischüsse sind vorzeitig absolvierte Prüfungen, sind aber nur im Hauptstudium möglich).

Seid ihr durchgefallen, müsst ihr euch für eine 1. Wiederholungsprüfung („erste W“)

anmelden. Wenn ihr danach trotzdem durchfällt, werdet ihr exmatrikuliert und die schöne Zeit des Informatikstudiums an der TU ist vorüber (HTW?).

Leistungsnachweise

Um zu Prüfungen zugelassen zu werden, benötigt ihr unter Umständen sogenannte Leistungsnachweise bzw. Scheine (siehe Prüfungsordnung). Ihr erhaltet einen Schein bei einem Praktikum oder bei Scheinklausuren (z.B. in Mathematik). Einschreibungen dazu erfolgen online über jExam.

Scheine unterscheiden sich von Prüfungen insofern, dass ihr unendlich oft versuchen könnt, einen Schein in einem Fach zu erhalten. Aber Vorsicht: Scheine sind Voraussetzungen für Prüfungen und diese müssen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abgelegt sein. Sonst werdet ihr exmatrikuliert.

Sprachausbildung

Wie sagte einst Ludwig Wittgenstein: „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“

Wenn Du also mit deiner bisherigen Sprachfülle bereits an Grenzen gestoßen bist, dann könnte ein Sprachkurs genau das Richtige für Dich sein. Auch wenn vielleicht nicht jede Sprache angeboten wird, so ist die Fülle an Kursen beträchtlich.

Zu diesem Zweck gibt es an der TU-Dresden zwei Zentren für die Sprachausbildung: „Lehrzentrum Sprachen und Kulturen“ (LSK) und „TUD Institute of Advanced Studies“ (TUDIAS). Das Sprachangebot der beiden Einrichtungen ähnelt sich sehr stark, wobei die letztgenannte ein etwas größeres besitzt. Allerdings ist die Sprachausbildung am TUDIAS kostenpflichtig. Für Studenten kostet eine Unterrichtsstunde á 45 Minuten 3,80 €.

LSK hingegen ist die kostenlose Variante. Hierzu bekommt jeder Student ein Budget von sog. Credit-Points. Das Budget entspricht

einer Gesamtzahl von 10 SWS Sprachausbildung. Schreibt man sich für einen Sprachkurs ein, so muss man Credit-Points abgeben, bis diese aufgebraucht sind.

Effektiv benötigst Du, um Dein Diplom der (Medien-) Informatik zu erhalten, 4 SWS an Sprachausbildung. Wann Du diese ablegst, bzw. welche Sprache(n) Du wählst ist Dir dabei völlig selbst überlassen. Es ist auch möglich dass Du 2 SWS der einen Sprache und 2 SWS einer völlig anderen Sprache belegst. Es zählt einzig und allein die Gesamtzahl von 4 SWS. Natürlich muss man die 4 SWS bestanden haben, d.h. eine Note von mindestens 4 erzielt haben.

Die Einschreibung für einen Sprachkurs erfolgt online über <http://lskonline.tu-dresden.de/>. Einloggen kannst Du dich mit deinem ZIH-Login und dem -Passwort. Danach musst Du dich registrieren. Im Anschluss daran kannst Du die gewünschte Sprache und das Niveau wählen (evtl. Einstufungstest erforderlich) und Dich eintragen. Mit der Einschreibung solltest Du Dich auf jeden Fall beeilen, da die meisten Kurse schon kurz nach Einschreibebeginn voll belegt sind.

Wenn man eine Sprache schon sehr sicher spricht, so gibt es die Möglichkeit sofort mit einem „Kurs für Fortgeschrittene“ der jeweiligen Sprache zu beginnen. Dafür ist es allerdings notwendig einen Einstufungstest durchzuführen. Die Termine zu den jeweiligen Tests sowie allgemeine Infos unter:

<http://sprachausbildung.tu-dresden.de/>

Weitere Infos zu den beiden Sprachzentren unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/lsk/lskonline/
<http://www.tudias.de/de/Sprachschule.html>

Literaturliste

Manchmal sind Skripte einfach nicht alles. Hier findest Du eine kurze Liste an hilfreicher, deutschsprachiger Literatur, über deren Anschaffung Du nachdenken solltest.
Alle Bücher sind übrigens auch in der SLUB verfügbar.

Logik und Logikprogrammierung:



Autor: Steffen Hölldobler
Broschiert: 304 Seiten
Verlag: Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren;
ISBN 978393525843

Computernetzwerke:



Autor: Andrew S. Tanenbaum
Gebundene Ausgabe: 950 Seiten
Verlag: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland;
ISBN 9783827370464

Formeln und Hilfen zur höheren Mathematik:



Autor: Gerhard Merzger
Taschenbuch: 232 Seiten
Verlag: Binomi Verlag;
ISBN 9783923923359

Theoretische Informatik - kurzgefasst:



Autor: Uwe Schöningh
Broschiert: 198 Seiten
Verlag: Spektrum Akademischer Verlag;
ISBN 9783827410993

Taschenbuch der Informatik:



Herausgeber: Schneider, Werner
Gebundene Ausgabe: 832 Seiten
Verlag: Hanser Fachbuchverlag;
ISBN 9783446407541

Informations- und Kodierungstheorie:



Autoren: Klimant, Piotraschke, Schönfeld
Broschiert: 301 Seiten
Verlag: Teubner;
ISBN 9783835100428

IT-Handbuch:



Autoren: Hübscher, Petersen, Rathgeber, Richter, Scharf
Gebundene Ausgabe: 465 Seiten
Verlag: Westermann Berufsbildung;
ISBN 9783142250427

Mathematik für Informatiker:



Autor: Dirk Hachenberger
Gebundene Ausgabe: 528 Seiten
Verlag: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland;
ISBN 9783827371096

Moderne Betriebssysteme:



Autor: Andrew S. Tanenbaum
Gebundene Ausgabe: 1024 Seiten
Verlag: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland;
ISBN 9783827370198

Schneller Studieren - ein Leitfaden für Informatiker:



Autor: Patrick Leypold
Gebundene Ausgabe: 189 Seiten
Verlag: Addison Wesley in Pearson Education Deutschland;
ISBN 9783827371737



Bookmarks

Leben in Dresden

www.dvb.de
www.vvo-online.de
www.dresden.de

Dresdner Verkehrsbetriebe
Verkehrsverbund Oberelbe
offizielle Webseite der Landeshauptstadt Dresden

Studieren in Dresden

www.tu-dresden.de
www.slub-dresden.de
tu-dresden.de/service/lageplaene
www.studentenwerk-dresden.de

lskonline.tu-dresden.de

Die offiziellen Seiten der TU Dresden
Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek Dresden
Lageplan des Campus
Studentenwerk mit Informationen zum BAföG, Wohnen in Dresden und den aktuellen Speiseplänen der Mensen
Einschreibesystem für die Fremdsprachenausbildung (Achtung! Kurse sind meist schnell vergriffen.)

Freizeit in Dresden

www.kino-sachsen.de
www.banq.de
www.dresden-nightlife.de
www.exmatrikulationsamt.de

Dresden ist die Stadt mit den meisten Kinos pro Kopf
Veranstaltungskalender für Dresden
Veranstaltungskalender Dresdener Nachtleben
Studenten-Community an der TU Dresden mit Veranstaltungskalender und Partyfotos

Studieren an der Fakultät Informatik

www.inf.tu-dresden.de
web.inf.tu-dresden.de/mi
www.jexam.de

jexam.inf.tu-dresden.de/pa

offizielle Homepage der Fakultät Informatik
offizielle Homepage der Studienganges Medieninformatik
hier meldet ihr euch online für Übungen und Prüfungen an oder fragt eure Prüfungsergebnisse ab
die Webseiten des Prüfungsamtes

Studentische Vertretung

www.ifsr.de
www.stura.tu-dresden.de

Euer Fachschaftsrat - hier gibt es auch alte Klausuren
Studentenrat TU Dresden

Studentische und für Studenten interessante Projekte

output.inf.tu-dresden.de

www.meinProf.de

www.sz-online.de/ad-rem
www.caz-lesen.de
www.bepa.de
www.studivz.net
www.mi-dd.de

jährlich stattfindende Informationsveranstaltung der Medieninformatik mit Praktikumsergebnissen
Hier könnt ihr Professoren bewerten oder Bewertungen von ihnen lesen.
Studentische Ausgabe der Sächsischen Zeitung
Dresdner Campuszeitung
Internet-Community
soziales Netzwerk für Studenten
Studentische Seite mit Links fürs Studium

FRZ - HowTo

Wie kann ich / finde ich / drucke ich...



Login

Das wichtigste im FRZ/ ZIH ist dein Login. Mit Benutzernamen (s...-Kennung) und dazugehörigem

Passwort hast du Zugang zu nahezu jedem Service. Du kannst dich damit von daheim ins Uninetz einwählen und dich sogar in jExam für die Übungen einschreiben! Behandle daher deine Logindaten wie eine Kreditkartennummer - jeder, der Benutzername und -passwort kennt, ist in der Lage, sämtliche Dienste unter deinem Namen in Anspruch zu nehmen, d.h. dich aus Lehrveranstaltungen ein-/auszutragen, E-Mails unter deinem Namen zu verschicken oder unter deinem Namen im Internet zu surfen.

Nachgewiesenermaßen gibt es jedes Jahr ein paar Leute, die allzuleichte Passwörter knacken und dann z.B. veröffentlichen. Wähle deshalb (wenigstens ausnahmsweise) mal kein einfaches Passwort.

Es gibt zwei Logins: Den für das ZIH (Zentrum für Informations- und Hochleistungsrechnen, Dienste für alle TU-Studenten) und den des FRZ (Fakultätsrechenzentrum, Dienste für Studenten der Fakultät Informatik). Der Benutzername (s...-Kennung) ist identisch, das Passwort jedoch nicht. Diese änderst Du so:

- ZIH: <https://formulare.zih.tu-dresden.de/passwort/>
- FRZ: Logge dich über SSH auf einem beliebigen Login-Server ein (s. Abschnitt Login via SSH) und führe den Befehl `passwd` aus.

E-Mail

Du hast zwei E-Mail-Adressen: Eine vom FRZ und eine vom ZIH.

Die beiden E-Mailadressen

- s...@mail.zih.tu-dresden.de
- vorname.nachname@mailbox.tu-dresden.de (nur, wenn dein Name uniweit einzigartig ist)

landen beim ZIH. Du kannst sie per Webmail hier abrufen: <https://mail.zih.tu-dresden.de/>. Informationen, wie du deinen E-Mail-Client zu konfigurieren hast, damit er die E-Mails abholt, findest du auf den Seiten des ZIH: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih.

E-Mails an

- s...@mail.inf.tu-dresden.de bzw. s...@inf.tu-dresden.de
- vorname.nachname@mail.inf.tu-dresden.de bzw. vorname.nachname@inf.tu-dresden.de (evtl. mit Nummer hinter nachname, falls dein Name mehrfach existiert)

landen beim FRZ. Hier kannst du sie abrufen: <http://mail.inf.tu-dresden.de/> -- und unter dieser Adresse findest du Informationen, wie du deinen E-Mail-Client zu konfigurieren hast, damit er die E-Mails abholt: http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1185

Deine Quota

Jeder Student hat 100 MB Speicherplatz, den er frei nutzen kann. Darunter fallen dann auch Benutzereinstellungen für Firefox, Thunderbird u.Ä. Von den Rechnern des FRZ aus kannst du über das Netzlaufwerk H: auf deine Quota zugreifen. Manchmal ist es aber nötig, von außerhalb Dateien hoch- oder runterzuladen. Der Up-/Download geschieht via SSH.

Login via SSH

Per SSH (Secure Shell) bekommst du die Möglichkeit, dich auf bestimmten Servern des FRZ einzuloggen, um so mit der Linux-Befehlszeile z.B. auf deiner Quota zu arbeiten. Auch kannst du -- ähnlich wie bei FTP -- Dateien hoch- und runterladen. Hast du eine Linux-Kiste, stehen dir die Kommandos ssh und scp zur Verfügung.

Bist du Windows-Nutzer, solltest du gleich einmal folgende Programme installieren:

- PuTTY: <http://www.chiark.greenend.org.uk/~sgtatham/putty/download.html> -- zum Einloggen mit Linux-Befehlszeile WinSCP: <http://winscp.net/eng/download.php> -- zum Hoch-/Runterladen von Dateien (das Gegenstück zu scp)

Die Loginserver des FRZ, auf denen du dich per SSH / PuTTY / (Win)SCP einloggst, findest du auf den Seiten des FRZ: in der sonst auch sehr hilfreichen Serverübersicht http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1201 als Benutzername nutzt du deinen FRZ-Login.

Auf deiner Quota findest du das Unterverzeichnis public_html. Hierher kannst du Dateien kopieren, die dann auf deinem Uni-eigenen Webspaces unter <http://web.inf.tu-dresden.de/~s.../> verfügbar sind. Du musst hier allerdings -- entweder über den Befehl chmod per SSH / PuTTY oder über WinSCP -- für alle hochgeladenen Dateien die Lese- und Ausführungsrechte für die Welt setzen.

PHP/Perl ist mit diesem Webserver übrigens ebenfalls möglich. Eine MySQL-Datenbank kannst du beantragen: http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1192.

Über den Umweg über einen „SSH-Tunnel“ ist es unter Windows sogar möglich, dei-

ne Quota als Netzlaufwerk auf deinem heimischen PC einzurichten. Mehr Informationen dazu kannst du dir hier anlesen: <http://b-l-w.de/sambassh.php> -- den zuständigen Samba-Server findest du in der FRZ-Serverübersicht und der Name der Freigabe ist äquivalent zu deiner s...-Kennung.

Drucken

Zum Drucken im FRZ/ZIH benötigst du zunächst einmal eine aufgeladene Saxocom-Karte mit der entsprechenden Nummer (StuRa-Baracke!). Druckst du ein Dokument mit einem FRZ-/ZIH-PC auf den SAXOCOM-Drucker/-Kopierer, musst du diese Nummer eintippen. Nun kannst du zu einem beliebigen Drucker laufen, die Karte einstöpseln und den Druckauftrag abrufen. Mehr Informationen findest du auf dieser Seite: http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1389 -- und hier gibt's einen Standortplan der Drucker sowie der Aufladestationen: <http://www.saxocom.de/downloads/tu/standortplan.pdf> Auf den Saxocom-Druckern kannst du nur A4-schwarz/weiß drucken. Bunte Druckaufträge, sowie Ausdrucke auf Folie, solltest du an die entsprechenden anderen Drucker im Druckerauswahldialog senden. Du kannst sie ca. einen Tag später beim Operator abholen.

Installierte Software

Nicht auf allen Rechnern des FRZ ist dasselbe installiert. Möchte man sich den Weg zum falschen Rechenzentrum ersparen, kann man sich vorher unter http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1196 informieren, wo welche Programme zu finden sind. Standardprogramme, wie Firefox, Thunderbird, PuTTY, WinSCP, Microsoft/Open Office u.v.a.m. sind jedoch auf jedem Rechner zu finden.

Ins Uninetz einloggen

Auf manche Informationen/Dienste des Uni-Webs kann nur zugegriffen werden, wenn du direkt im Uninetz sitzt. Es gibt trotzdem ein paar Tricks, wie du dich von einem beliebigen Ort aus ins Uninetz einloggen kannst:

- Du kannst per SSH / PuTTY „einen Tunnel bauen“ und so auf Webseiten zugreifen, die nur vom Uninetz aus erreichbar sind -- lies dazu bitte die PuTTY-Dokumentation über Tunnel: <http://the.earth.li/~sgtatham/putty/0.58/htmldoc/Chapter4.html#config-ssh-portfwd> -- du musst dazu localhost:3128 (sourceport) nach [www-cache.inf.tu-dresden.de:3128](http://www.cache.inf.tu-dresden.de:3128) (destination) forwarden und dann als Proxy in deinem Webbrowser localhost:3128 festlegen.
- Wenn du ein Modem benutzt, kannst du dich per DFÜ ins Uninetz einwählen, das FRZ agiert dann quasi als dein Provider (es fallen die Gebühren von Telefongesprächen nach/in Dresden an): http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1189
- Du kannst eine VPN-Verbindung (Virtual Private Network, verschlüsselt) herstellen: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/datennetz_dienste/vpn/vpn_client

WLAN

Sowohl auf dem Campus, als auch in den Räumlichkeiten der Fakultät, kannst du mit deinem Notebook ins Internet. Allerdings müssen beide Netze einzeln konfiguriert werden!

Das Campus -WLAN wird verschlüsselt und unverschlüsselt angeboten. Für eine unverschlüsselte Verbindung, verbindest du dich auf dem Campus einfach mit dem Netzwerk VPN/Web. Wenn du eine beliebige Internetseite aufrufst, wirst du einmalig zu einer Anmeldeseite weitergeleitet, wo nach deiner

s...-Kennung samt Passwort gefragt wird. Eine verschlüsselte (WPA-tkip) Alternative ist das Netzwerk eduroam. Hilfen zu dessen Benutzung, wie auch weitere Informationen, findest du unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/rechner_und_arbeitsplatzsysteme/arbeitsplatzsysteme/wireless_lan/campus_wlan.

Das WLAN im FRZ gibt es nur in verschlüsselter Form, deswegen gestaltet sich die Einrichtung etwas schwieriger -- äquivalent zu der von Eduroam, außer dass die SSID geändert werden muss. Anleitungen zur Einrichtung deines Lieblingsbetriebssystems (Linux, Mac OS X, Windows) für das FRZ-Wlan findest du unter: http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1819&ln=de

Phonebook

Prinzipiell kann man zu jedem Namen eines Informatik-Studenten die s...-Nummer und damit die FRZ-Mailadresse herausfinden -- und umgekehrt. Dies funktioniert via SSH / PuTTY über das Kommando `finger` oder mit dem Phonebook des FRZ: http://web.inf.tu-dresden.de/cgi-bin/WebPh_user?DB=csnet-ns

FTP

Auf dem FTP-Server des FRZ findest Du zudem aktuelle BSD- und Linux-Distributionen sowie andere Programme unter GNU-Lizenz: <ftp://ftp.inf.tu-dresden.de>.

Auf dem Server des FSR kannst Du schließlich vor allem alte Klausuren finden: (nur uni-intern) <ftp://kiwi.inf.tu-dresden.de>.



Software?

Software für ... umsonst!!!



Als Student hast Du die Möglichkeit, sehr günstig und je nach Softwarehersteller sogar umsonst an aktuelle Software zu kommen. Allen voran Microsoft. Die Fakultät Informatik bietet Dir als Student die Möglichkeit, kostenlos das MSDN AA-Programm in Anspruch zu nehmen. Für die nichtkommerzielle Nutzung während des Studiums (und darüber hinaus) erhältst Du gebührenfrei Software wie Windows Vista, Visual Studio und SQL Server. Das Ganze funktioniert ganz einfach per Web. Informationen zum MSDN AA und zur Anmeldung gibt es unter http://www.inf.tu-dresden.de/index.php?node_id=1188&ln=de. Sollte diese Seite nicht mehr aktuell sein, dann klick Dich einfach von www.inf.tu-dresden.de über „Institute und Einrichtungen“ - „Fakultätsrechenzentrum“ - „Dienste“ - „Software MS/Sun“ - „MSDN AA“ dorthin. Hier erfährst Du auch, wie Du kostenlos Sophos Antivirus einsetzen kannst.

Auch SUN bietet Studenten Software unentgeltlich bzw. zu günstigen Konditionen an. Zum Einen kann man sich einfach bei SUN registrieren und dann z.B. Software wie Staroffice 8 downloaden, zum Anderen kann man sich ans FRZ wenden und dort die Datenträger einer großen Softwarepalette ausleihen und kopieren. Natürlich auch nur für die private, nichtkommerzielle Nutzung. Eine Liste der zur Verfügung stehenden Software

findest Du hier <http://www.sun.com/products-n-solutions/edu/promotions/edusoft/institution/productlist.html>. Nähere Informationen gibt es auch hierzu auf den FRZ-Seiten unter „Dienste“.

Das ZIH ist eine weitere Möglichkeit, verschiedene Software kostenlos oder günstiger zu erwerben. Beachte, dass der Zugriff auf die Seiten des ZIH teilweise nur aus dem Universitätsnetz möglich ist.

Nähere Informationen und Preislisten erhältst Du unter http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih/dienste/software/softwarebezug.

Aber auch, wenn Du die Software nicht über die Universität erwerben kannst oder willst, denke immer daran, dass Du Student bist. Bei Vorlage Deines Studentenausweises und Deines Personalausweises bekommst Du auch in anderen Geschäften oder von anderen Herstellern Rabatte. Ein Beispiel wäre Symantec. (Ja, auch die bieten Studentenlizenzen an.) Und noch ein kleiner Tipp zum Schluss: Wenn Du bei Apple anrufst und sagst, dass Du Student an der TU Dresden bist, kostet Dein neuer iMac nur noch ca. 1400,00€ statt ca. 1700,00€. Oder anders gesagt, Apple gewährt Dir 12 Prozent Rabatt.

Glossar

AIIESEC

Größte internationale Studentenorganisation. Vermittelt weltweit ➤Praktika in den Bereichen Wirtschaft, IT und Entwicklungshilfe. Außerdem werden Projekte (www.25potentials.de) und Schulungen organisiert. ➤www.aiesec.de/dresden

Alkohol

Suchtmittel, welches den gegenwärtigen Gemütszustand verstärkt.

Anmelden

Alle, die in Dresden heimisch geworden sind, sollten nicht vergessen, sich beim Ortsamt des jeweiligen Stadtbezirks innerhalb von zwei Wochen anzumelden (Strafe droht!). Wo sich das zuständige Ortsamt befindet, kannst Du dem örtlichen Telefonbuch oder <http://www.dresden.de/> entnehmen.

Assistent

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl, meist Doktor. Sie leiten oft ➤Übungen oder ➤Seminare.

Auslandsstudium

Etwas, das sich im Lebenslauf immer ganz gut macht, von den Erfahrungen und der gesunden Bräune ganz abgesehen. Nähere Informationen entweder bei uns im Fachschaftsrat oder im Akademischen Auslandsamt, Toepler-Bau, Mommsenstr. 12, Zi. 226, Tel.: 463 35358, <http://www.tu-dresden.de/aaa/>.

Bachelor, Bakkalaureat

Alternative zum ➤Diplom. Wesentliche Merkmale sind ein im Vergleich zum Diplom kürzeres Hauptstudium und die Möglichkeit, aufbauend einen Master-Abschluss zu erwerben.

BAföG

Zum Thema BAföG gibt's sowohl im ➤Studentenrat (in der StuRa-Baracke) als auch im Studentenwerk Informationsmaterial und Anträge. Beantragt wird BAföG beim BAföG-Amt im Studentenwerk (<http://www.studentenwerk-dresden.de>), Fritz-Löffler-Str. 18. Kümmerst euch so schnell wie möglich, da frühestens ab Antragsmonat gezahlt wird. Allgemeine Beratung: 4 69 75 27 (Sprechzeiten: Mo-Mi: 9-16h, Do: 9-17h, Fr: 9-15h)

Belegen

Das Hören einer Vorlesung wird auch als Belegen bezeichnet. Die im Semester gehörten Vorlesungen müssen in den Belegbogen auf der Rückseite des Studienbuchblattes, das euch mit dem ➤Studentenausweis zugesandt wurde, eingetragen werden. Diesen solltet ihr im ➤Studienbuch abheften.

Beurlaubung

Auf Antrag gewährt die Uni zwei Urlaubsfreisemester. Nutzt diese Möglichkeit, falls ihr mal ein Semester freinehmen wollt/müsst, damit euch dieses Semester nicht als Fachsemester angerechnet wird (➤BAföG, Höchststudiendauer).

Bibliothek

Neben der Universitätsbibliothek (➤SLUB) habt ihr die Möglichkeit die städtischen Bibliotheken Dresden (<http://www.bibo-dresden.de>) zu benutzen. Allerdings müsst ihr dafür eine Jahresgebühr von 12 € zahlen.

Bücher

Es ist ratsam, am Anfang nicht gleich viele Bücher zu kaufen. Besser ist es, sich bei höheren Semestern zu erkundigen, welche Bücher wichtig sind. Außerdem sollte man sich die Bücher, die die Professoren vorschlagen, zunächst einmal in der Bibliothek anschauen

und erst nach ein paar Wochen das Buch kaufen, das einem am besten gefallen hat. Angebote und Gesuche für gebrauchte Bücher findet ihr an der Aushängewand in der Fakultät oder in den diversen ↗Campuszeitungen.

Cafeteria

Dort werden Sandwiches und Getränke auch gegen Bargeld abgegeben.

Campus

Kerngelände der Uni.

Campuszeitung

Die zwei Dresdener Campuszeitungen Adrem und CAZ erscheinen alle zwei Wochen. Die CAZ beinhaltet zusätzlich das ↗Spiegel.

Computer

Hauptarbeitsgerät und meist auch Hauptbezugsperson des Informatikstudierenden. Solltet ihr keinen euer Eigen nennen, könnt ihr die Rechner des ↗FRZ nutzen. Den Login erhaltet ihr bei der Loginvergabe in der ESE-Woche.

Computer-Shops

Hier kann man sich die „Grundausrüstung“ für sein Studium kaufen. Zettel mit Angeboten der Firmen liegen oft in der Fakultät aus. Manchmal sind wirklich echte Schnäppchen dabei.

DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)

Deutschlandweite Anlaufstelle für das ↗Auslandsstudium: <http://www.daad.de/>

Dekan

Der Dekan leitet und vertritt die ↗Fakultät und führt die Beschlüsse des Fakultätsrates aus.

dies academicus

Am „akademischen Tag“ finden anstelle der Vorlesungen und Übungen andere Veranstaltungen statt. Er dient dazu, den Studenten die Möglichkeit zu geben, einmal einen Blick in andere Fachbereiche zu werfen.

Diplom

Alternative zum ↗Bachelor. Die nötigen Voraussetzungen zum Erreichen dieses akademischen Grades stehen in der ↗Prüfungsordnung. Das Diplom berechtigt dann zur Promotion zum Doktor.

Diplomarbeit

Die Diplomarbeit ist eine schriftlich anzufertigende Arbeit, die zur Erlangung des ↗Diploms vorgeschrieben ist. Zur Anfertigung hat man ein Semester Zeit.

Drehpunkt

↗Bibliothek am Zelleschen Weg 17, die unter anderem die Bücher des Fachbereich Informatik beinhaltet.

Einführungsveranstaltungen

Veranstaltungen zu Beginn des Wintersemesters, die euch den Einstieg ins Studium erleichtern sollen.

Emeal (sprich: „I-miel“)

Der Emeal wird gebraucht, um in den meisten ↗Mensen Essen zu bekommen. Gegen 7,- € Pfand kann man ihn meist in den ↗Mensen zugehörigen ↗Cafeterien erwerben und an Automaten aufladen.

Erasmus

Eine europaweite Initiative zum Studentenaustausch. ↗Auslandsstudium, ↗ <http://www.esn.org>

Exmatrikulation

Beim Austritt aus der Hochschule (Studienende, -abbruch, Wechsel der Hochschule) muss man sich exmatrikulieren. Zwangsweise geschieht dies, wenn man die Höchststudierendauer überschreitet oder vergisst, sich ↗rückzumelden bzw. notwendige Prüfungen endgültig nicht bestanden hat.

Fachbereich

↗Fakultät

Fachschaft

Alle Studenten einer ↗Fakultät.

Fachschaftsrat

Gewählte studentische Vertreter einer ↗Fachschaft. Eure studentischen Vertreter findet ihr im Raum E017 oder online unter <http://www.ifsr.de>

Fachschaftsratssitzung

Findet einmal wöchentlich im ↗Fachschaftsrat statt. Hier werden Aktionen geplant, Angelegenheiten der ↗Fakultät diskutiert und vieles mehr. Jeder von euch ist herzlich eingeladen, Termine und Sitzungsprotokolle gibt's auf der FSR-Homepage: <http://www.ifsr.de>

Fahrrad

Ideales Fortbewegungsmittel (sauber, schnell, zuverlässig) für Dresden. Außerdem bleibt man damit nicht im Verkehr stecken. Es empfiehlt sich, die Rahmennummer bei der Polizei registrieren zu lassen (kostet nichts), gelegentlich sind hier Langfinger am Werk.

Fakultät

In Fakultäten werden verschiedene Fachrichtungen zu einer Lehr- und Verwaltungseinheit zusammengeschlossen (z.B. Fakultät Informatik, Philosophische Fakultät, etc.).

Fakultätsrechenzentrum

Der Rechnerpool der Fakultät bietet euch Gelegenheit, eure Projekte innerhalb der Fakultät zu bearbeiten. Durch die Internetanbindung habt ihr die Möglichkeit, Vorlesungsskripte und Übungsaufgaben einzusehen und gegebenenfalls auszudrucken.

FFFI

Der Förderverein „Freunde und Förderer der Informatik der TU-Dresden e.V.“ ↗<http://www.ffffi.de/>

Freundin

↗Computer

FSR

↗Fachschaftsrat

FRZ

Fakultätsrechenzentrum

Grundstudium

Der Teil des Studiums vor dem ↗Vordiplom wird als Grundstudium bezeichnet.

Hauptstudium

Der Teil des Studiums zwischen ↗Vordiplom und ↗Diplom wird als Hauptstudium bezeichnet.

Hochschulsport

↗USZ

Immatrikulationsamt

Zuständig für Aktivitäten wie Immatrikulation, ↗Exmatrikulation und ↗Rückmeldung. Zu finden im Toepler-Bau, Mommsenstr. 12. ↗<http://www.tu-dresden.de/imma/>

Integrale

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, in dem alle ↗studium generale-Veranstaltungen zu finden sind.

Internet

↗ <http://www.google.com/>

Kanzler

Der Kanzler ist Dienstvorgesetzter aller nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter der Uni.

Kino

In Dresden gibt es mehrere Kinos, sowohl wahre Paläste für die unbeschwerte Popcorn-unterhaltung, als auch kleinere Programmkinos wie Schauburg und Metropolis. Es sei hier auf den ↗spiritus rector verwiesen, in dem alle Kinos aufgeführt sind.

Klausur

Schriftliche Prüfung zu einer Vorlesung, meist am Ende eines Semesters, obligatorisch zur Erlangung des ↗Scheins. Auf <ftp.ifsr.de> sind die Klausuren vergangener Jahre erhältlich. Damit das auch in Zukunft so ist, bitten wir euch, die Aufgaben von euren Klausuren in den FSR zu bringen oder uns zu mailen.

Kopieren

An vielen Stellen der Uni stehen Kopierer. Um sie zu benutzen, braucht man eine Kopierkarte (mit Ausnahme des Kopierers im FSR-Raum, an dem ihr günstig kopieren könnt). Die Karten der Firma Saxocom sind im Studentenrat (Zimmer I bzw. Zimmer 4) und dem Copy-Shop "Die Kopie" (George-Bähr-Str. 8) gegen ein Pfand von 5 Euro erhältlich. (Man kann mit diesen Karten auch drucken, dies muss allerdings vorher angegeben werden.) Sie kann dann bei Bedarf an den entsprechenden Automaten aufgeladen werden. Je nachdem, mit welchem Betrag ihr die Karten aufladet, kostet eine Kopie zwischen 3,7 und 5 Cent. Eine Übersicht aller Kopierer gibt es auf <http://www.saxocom.de/downloads/tu/standortplan.pdf>. Der Studentenrat hat außerdem ein eigenes Kopiersystem. Mit diesen Karten, erhältlich

in Zimmer 4, könnt ihr in der StuRa-Baracke und einigen Wohnheimen kopieren. Zu guter Letzt hat auch die SLUB am Zelleschen Weg 18 ein eigenes Kopiersystem von der Firma AFS-Print, wiederum mit einer eigenen Karte. Hier kosten Kopien je nach Betrag der Aufladung 6 oder 7 Cent. Außerdem sei noch auf die vielen Dresdner Copy-Shops verwiesen.

Korrektor

Derjenige, der eure Übungsblätter und eure ↗Klausur korrigiert, meist ein ↗Assistent. Falls ihr euch ungerecht benotet fühlt, wendet euch an euren Übungsleiter oder direkt an den Dozenten.

Krankenversicherung

Ab dem 25. Lebensjahr müsst ihr eine eigene abschließen, bis dahin seid ihr meist über die Familienversicherung der Eltern abgedeckt. Informiert euch einfach bei eurer Krankenkasse zu diesem Thema.

Lehrbriefe

Gibt es in der Bibliothek. Sie wurden von Hochschullehrern oder Professoren geschrieben und können so manches Mal zum Verständnis des Stoffes beitragen.

Leistungsnachweis, Schein

Muss in einigen Fächern erbracht werden, um zu bestimmten Prüfungen zugelassen zu werden. Im Gegensatz zu den Prüfungen ist er beliebig oft wiederholbar. Das ist jedoch kein Freibrief zum Durchfallen, da man einige der Scheine bereits für die Vordiplomsprüfungen benötigt. Anmeldung und Ergebnisse unter <http://www.jexam.de>

Matrikelnummer

Die Nummer, unter der ihr an der Uni als Student geführt werdet, steht auf dem ↗Studentenausweis. Ihr braucht sie z.B. bei Klau-

suren und Prüfungen. Es ist deswegen günstig, sie auswendig zu wissen und den Studentenausweis immer dabei zu haben.

Mensa

Es gibt mehrere Mensen auf dem Campus und an den verschiedenen ausgelagerten Fakultäten. Im Zuge der allgemeinen Technisierung ist in der Mensa ein bargeldloses Zahlungssystem (☛Emeal) eingerichtet worden. Einen Emeal erhältet ihr während der ESE oder in den größeren Mensen. Wo sich welche Mensa befindet und was es an einem bestimmten Tag dort Leckerer zu schnabulieren gibt, kann man auf <http://www.studentenwerk-dresden.de/mensen/> nachlesen.

N.N. (nomen nominandus)

Zu Deutsch: „der Name ist noch zu nennen“ bedeutet: der Dozent steht noch nicht fest.

Partys

Darunter gibt es zur Genüge während eines Semesters. Erwähnt werden sollten die Campusparty, die Architektentaufe, die ETE-Fete, sowie die Partys des CDs. Bei Eigeninitiativen bitte den Fachschaftsrat einladen.

PIN

☛Service-Nummer

Praktikum

☛Artikel „Der Studienbetrieb“

Proseminar

☛Artikel „Der Studienbetrieb“

Prüfungen

Irgendwann muss da jeder ran. Hierüber sollte man sich genauestens in der ☛Prüfungsordnung informieren. Prüfungen können nur begrenzt wiederholt werden. Anmeldung zur Prüfung nicht vergessen!

Prüfungsamt

Um zu Prüfungen zugelassen zu werden, muss man sich beim Prüfungsamt dazu anmelden, evtl. muss man auch ☛Scheine, die für die jeweilige Prüfung Voraussetzung sind, vorzeigen. Weiterhin kann man dort auch seine Prüfungsergebnisse erfahren und sich fürs Nebenfach einschreiben. ☛http://www.inf.tu-dresden.de/?node_id=876

Prüfungsfragen

Alte Prüfungsfragen gibt es nach Fächern sortiert zum Download auf dem ftp-Server des ☛Fachschaftsrates (<ftp://ftp.ifsr.de>, nur innerhalb des Uni-Netzes).

Prüfungsordnung

Dort erfahrt ihr, was für ☛Prüfungen und ☛Leistungsnachweise für das ☛Diplom und ☛Vordiplom nötig sind und welche Fristen dabei einzuhalten sind.

Prüfungsperiode

In den Wochen nach den Vorlesungen werdet ihr wahrhaftig geprüft. Prüfungen sollten sechs Wochen vor der Prüfungsperiode im Termin feststehen und aushängen. Zu einer Prüfung muss man sich per jExam anmelden.

Rauchen

In der Fakultät grundsätzlich nicht gestattet.

Rechtsberatung

Eine kostenlose Rechtsberatung bietet euch der ☛Studentenrat (Do 15-16 Uhr, 14-tägig) und der Justitiar des ☛Studentenwerkes: <http://www.studentenwerk-dresden.de/beratung/rechtsberatung.html>

Rektor

Leitet und vertritt die Universität.

Rekursion

☛Rekursion

Rückmeldung

Jeder Student, der im darauffolgenden Semester weiter an der Uni studieren möchte, muss sich im angegebenen Zeitraum rückmelden. Die Rückmeldung erfolgt durch fristgemäßes Überweisen des Semesterbeitrags - das Überweisungsformular befindet sich auf dem Semesterbogen. Informationen hierzu: <http://tu-dresden.de/studium/organisation/im-matrikulationsamt>

Rundfunk- und Fernsehgebühren

Studenten, die nicht zu Hause wohnen, müssen ihr Radio bzw. den Fernseher anmelden. Für manche Studenten (z.B. BAföG-Empfänger) besteht jedoch die Möglichkeit, sich von der Gebührenpflicht befreien zu lassen. Eine Gebührenbefreiung ist direkt bei der GEZ (<http://www.gez.de>) zu beantragen. Bedenkt auch, dass man sich nur sehr schwer wieder abmelden kann.

Schein

➤ Leistungsnaehweis

Schwarze Bretter

An den schwarzen Brettern der Institute erfahrt ihr auch ohne Internetzugang alles über Vorlesungstermine, Übungsgruppeneinteilungen und Klausurergebnisse. Dann gibt es noch Bretter vom Fachschaftsrat, auf denen ihr euch über Veranstaltungstermine, Jobangebote, Aktionen des FSR, Verkäufe, Kaufgesuche und vieles mehr informieren könnt. Es lohnt sich immer, die Bretter intensiv zu studieren, damit man später nicht sagt: „Ich hab ja nix gewusst“.

Semesterticket

Bezahlt ihr automatisch mit der Überweisung des Semesterbeitrages. Fortan könnt ihr dann kostenlos in den Wartehäuschen der DVB herumhängen. Es berechtigt zur Benutzung sämtlicher Straßenbahn- und Bus-

linien sowie Elbfähren der DVB und allen S-Bahnen der DB im Bereich Dresden. Zusätzlich kann man Nahverkehrszüge rund um Dresden benutzen, nähere Informationen hierzu gibt's beim StuRa, der auch den Preis mit den Verkehrsbetrieben aushandelt. Wichtige Informationen von den DVB: Das Semesterticket ist nicht übertragbar und gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Personaldokument. Ein Fahrrad oder Hund kann auf den Fähren, auf denen der Oberelbetarif gilt, ganztägig und in den Bussen, Straßenbahnen und Regionalzügen Mo-Fr von 19:00 Uhr bis 4:00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig unentgeltlich mitgenommen werden.

Seminar

➤ Artikel „Der Studienbetrieb“

Service-Nummer

Bekommt ihr auf eurem Imma-Bogen mitgeschickt und dient der Einschreibung zu Prüfungen und dem Finden der Ergebnisse, wird öfter auch als PIN (Prüfungsidentifikationsnummer) bezeichnet.

Skript

Oft veröffentlicht der Dozent einer Vorlesung ein eigenes Skript, das dann im Netz öffentlich zugänglich ist und ausgedruckt werden kann. Diese Skripte sind jedoch nur als Gerüst der Vorlesung anzusehen und reichen nicht für ein selbstständiges Eigenstudium aus. Damit wollen die Professoren verhindern, dass niemand mehr ihre Vorlesungen besucht. Im ➤ Fachschaftsrat sind ➤ Prüfungsfragen und, von einigen Vorlesungen auch vollständigere Skripte (Mitschriften von Studenten) erhältlich. Falls du dich berufen fühlst, ein neues Skript zu schreiben, z.B. wenn du den Stoff sowieso gründlich durcharbeiten möchtest, bekommst du hier fachkundigen Rat und Unterstützung und ein dickes Dankeschön.

SLUB

Das Hauptgebäude der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek befindet sich am Zelleschen Weg 18 und ist nicht nur wegen seines schönen, ruhigen Lese- saals immer einen Besuch wert. Dazu gibt es einige Zweigstellen wie den ↗Drehpunkt. Zum Ausleihen von Büchern benötigt ihr einen Bibliotheksausweis, den man am Anfang des Semesters in der Hauptbibliothek beantragen kann. Kümmert euch am besten schon frühzeitig darum, damit könnt ihr es euch ersparen, ewig in der Schlange zu stehen. Infos unter: <http://www.slub-dresden.de/>.

spiritus rector

Der „leitende Geist“ - ein unentbehrliches Heftchen, jedes Jahr von einigen Enthusiasten im StuRa hergestellt. In ihm kann man u.a. sämtliche Adressen von Kneipen oder Fachschaftsräten finden. Ihr erhaltet ihn im ↗FSR oder im ↗Studentenrat.

STAV

Die studentische Arbeitsvermittlung bietet eine Liste von aktuellen Jobs an. Findet man in der StuRa-Baracke.

Straßenbahn

Ist schwarz/gelb angemalt und rumpelt auf Schienen durch die Stadt. Mit dem ↗Semesterticket dürft ihr kostenlos mitrollen.

Studentenausweis

Der Studentenausweis, den Ihr vom Immatrikulationsamt erhalten habt, ist sehr nützlich. Er dient als ↗Semesterticket, außerdem könnt ihr damit in Deutschland Ermäßigungen bei ↗Kino, ↗Theater, Museen etc. bekommen. Für Ermäßigungen im Ausland braucht ihr einen internationalen Studentenausweis (ISIC), den ihr beim ↗Studentenwerk oder im ↗Studentenrat für 9,20 € kaufen könnt.

Studentenrat (StuRa)

Er vertritt die studentischen Interessen gegenüber der Universität und der Politik und kümmert sich unter anderem um die Verhandlungen eures Semestertickets oder um gravierende Probleme mit dem Studentenwerk oder anderen Institutionen. Außerdem bietet er auch Beratung bei studienrelevanten Problemen (BAföG, Wehrdienst etc.) an. In der StuRa-Baracke befinden sich neben dem Servicebüro des StuRas auch die Büros von ↗STAV und ↗Integrale.

Studentenvertretung

↗Fachschaftsrat bzw. ↗Studentenrat

Studentenwerk

Fritz-Löffler-Str. 18, das Studentenwerk ist zuständig für die ↗Mensen, Studentenwohnheime, ↗BAföG, Beratungen, Wohnungsvermittlung etc.

Studienbuch

In das Studienbuch müsst ihr eure ausgefüllten Studienbuchblätter (↗Belegen) zusammen mit den Scheinen abheften.

Studienordnung

Die Studienordnung legt einen Rahmen für den Ablauf eines Studiums fest (z.B. welche Vorlesungen gehört werden sollten) Studienordnungen könnt ihr im ↗Prüfungsamt oder bei der Studienberatung bekommen.

studium generale

Es sind 4 ↗SWS studium generale obligatorisch. Das sind allgemeine Vorlesungsangebote, die nichts mit Informatik zu tun haben dürfen. Das Angebot ist ziemlich breitgefächert und reicht von der Philosophie bis zu Spartenvorlesungen der Informatik. Ratsam wäre es aber, etwas zu wählen, das nichts mit eurem Fach zu tun hat, weil das studium generale den Studenten helfen soll, über ihre Informatiker-

Kaffeetassenränder hinwegrücken zu können. Näheres siehe Heft „integrale“ oder <http://www.integrale.de>.

SWS (Semesterwochenstunden)

Die SWS sind eine Maßeinheit für die Menge von Vorlesungsstunden, die man pro Semester von einer spezifischen Vorlesung besuchen muss. 2 Semesterwochenstunden entsprechen 90 Minuten pro Woche in der Vorlesungszeit. Wenn man z.B. im ersten Semester 3 SWS GTel besuchen muss, heißt das, dass man in jeder Woche eine Doppelstunde, und zusätzlich alle 2 Wochen noch einmal eine Doppelstunde GTel zu hören hat. Durchschnittlich gibt das 3 SWS GTel in jeder Woche.

Telefongebühren

Kann man sich bei der Telekom unter Umständen auch sparen (es soll ja noch Studenten geben, die kein Handy besitzen). Wenn man eine Ermäßigung von **7**Rundfunk- und Fernsehgebühren vorweisen kann, muss man 13 % (bis Euro 6,94 € pro Monat) weniger Gesprächsgebühren auf über die Telekom geführte Gespräche bezahlen.

Testat

Ein Testat ist der Beleg für einen absolvierten Versuch eines **7**Praktikums. Siehe auch „Der Studienbetrieb“.

Theater

In Dresden gibt es mehrere Theater, Opernhäuser und Bühnen. Für Spielpläne, Programme und Karten wendet ihr euch am besten an die Touristeninformation auf der Prager Straße.

TUDIAS

TUD Institute of Advanced Studies, bietet den Studenten vielfältige Fremdsprachenausbildung an, von A wie Altgriechisch bis T wie Tschechisch ist alles dabei.

Aber Vorsicht: Nach 14 SWS ist Schluss. Es ist in der Chemnitzstr. 46b zu finden. Die Einschreibung für die verschiedenen Kurse findet im Netz statt. Dort könnt ihr euch auch genau über Fristen und Termine informieren: <http://sprachausbildung.tu-dresden.de>.

Übungen

Hier wird der Vorlesungsstoff praktiziert.

USZ (Universitätssportzentrum)

Die Universität bietet eine breite Palette von Sportarten zu günstigen Preisen an (normalerweise um 15 € pro Semester). Welche Sportarten angeboten werden und wo der erforderliche Ausweis erhältlich ist, könnt ihr auf <http://www.tu-dresden.de/usz/> oder im Hochschulsport-Prospekt, der ab Semesterbeginn fast überall ausliegt, nachlesen. Zum Semesterbeginn findet immer die Einschreibung in der Nöthnitzer Str. (Sporthalle I-III) statt. Da mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist, empfehlen wir Grundnahrungsmittel und Lektüre mitzubringen. Ein Vorpraktikum in stehintensiven Berufen wird nicht benötigt. Einschreibetermine findet ihr in der Checkliste.

Verkehr

Von der Fahrt zur Uni mit dem Auto ist dringend abzuraten. Die Parkplätze sind nur spärlich gesät und meistens besetzt. Außerdem ist Dresden in der Rush-hour ein einziges Alptraum, wenn man mit dem Auto unterwegs ist. Das ideale Verkehrsmittel für Fahrten in der Stadt oder zur Uni ist das **7**Fahrrad. Wer kein Fahrrad hat, zu faul ist, oder wem die Witterung zu widrig ist, der kann auch Bus und **7**Straßenbahn nutzen, da diese ja für Studenten ohnehin kostenfrei sind. Fahrpläne gibt's beim Stand der DVB am Pirnaischen Platz, am Postplatz oder unter <http://www.dvb.de>.

Vordiplom

Die erste Hürde im Diplomstudiengang. Wird nach Antrag und Bestehen aller nötigen Prüfungen erteilt. Welche Prüfungen notwendig sind, steht in der Prüfungsordnung. Muss spätestens im 8. Semester abgelegt werden.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis enthält sämtliche Veranstaltungen, welche die Uni pro Semester anbietet, darüber hinaus allgemeine wichtige Informationen. Allerdings genügt es, sich einmal ein Vorlesungsverzeichnis zu kaufen und sich in späteren Semestern nur die relevanten Seiten zu kopieren. Es liegt auch im Fachschaftsrat aus.

Wahlen

Gibt es immer im Wintersemester für die FSRs der Fakultäten der Uni, die dann Vertreter in den Studentenrat und in die verschiedenen Gremien entsenden.

ZIH

Das Zentrum für Informations- und Hochleistungsrechnen bildet das uniweite Pendant zum **F**akultätsrechenzentrum.

S KANN DOCH KEIN SCHWEIN LESEN. IST DAS JETZT
ZETA ODER THETA ? ... ICH DACHTE, DAS WÄR EIN
YBDA, VIELLEICHT AUCH EIN SIGMA...WELCHES
HABEN WIR DENN JETZT?
ORMATIK... DANN KÖNNTE ES JA AUCH
OMEGA ODER OMIKRON SEIN.....





Herausgeber
Fachschaftsrat Informatik der TU Dresden
Nöthnitzer Straße 46, 01069 Dresden

Redaktion:
Katrin Blei, Nico Hoffmann,
Stefan Höhlig, Annika Wolff, Meike Zehlike

Auflage: 750

Made on a 